

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v.d.H.

2012

- ▶ Jahresabschluss
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

Passiva

	Anhang (Tz)	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8, 9, 10, 11, 12)		
Stammaktien (Genehmigtes Kapital I TEUR 26.520; i. Vj. TEUR 40.320) (Bedingtes Kapital I TEUR 858; i. Vj. TEUR 888) (Bedingtes Kapital II TEUR 2.497; i. Vj. TEUR 2.977) (Bedingtes Kapital III TEUR 5.383; i. Vj. TEUR 6.025) (Bedingtes Kapital IV TEUR 16.324; i. Vj. TEUR 0)		178.188	163.237
II. Kapitalrücklage	(13)	2.944.992	1.899.796
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)	1.555.495	1.308.995
IV. Bilanzgewinn	(15)	196.036	454.816
		4.874.711	3.826.844
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen			
	(16)	12	13
C. Rückstellungen			
	(17)		
1. Rückstellungen für Pensionen		36.772	33.033
2. Steuerrückstellungen		42.150	37.680
3. Sonstige Rückstellungen		82.472	54.199
		161.394	124.912
D. Verbindlichkeiten			
	(18)		
1. Wandelschuldverschreibungen		194	324
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		596.002	206.285
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.204	3.207
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.520.333	1.168.489
5. Sonstige Verbindlichkeiten		14.680	8.680
		2.136.413	1.386.985
		7.172.530	5.338.754

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012	2011
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(21)	369.701	348.923
2. Sonstige betriebliche Erträge	(22)	128.283	110.198
3. Personalaufwand	(23)	-26.079	-22.721
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24)	-4.414	-4.298
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-172.571	-103.383
6. Zinsergebnis	(27)	-20.928	-22.427
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(28)	-74.133	0
8. Sonstiges Finanzergebnis	(29)	-34.519	628.275
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		165.340	934.567
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)	-22.048	-24.619
11. Sonstige Steuern		-497	-433
12. Jahresüberschuss		142.795	909.515
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		41	51
14. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen (i. Vj. Einstellung)		53.200	-454.750
15. Bilanzgewinn		196.036	454.816

Anhang Fresenius SE & Co. KGaA

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2012 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius SE & Co. KGaA ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd €. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1.000,00 € fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Rechtsformwechsel der Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien

Die Hauptversammlung der Fresenius SE hatte am 12. Mai 2010 den Beschluss gefasst, die Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit dem Namen Fresenius SE & Co. KGaA formwechselnd umzuwandeln. Damit verbunden war die Umwandlung sämtlicher stimmrechtsloser Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien. Dem Rechtsformwechsel sowie der Aktienumwandlung stimmten die Vorzugsaktionäre im Wege eines Sonderbeschlusses zu.

Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v.d.H. am 28. Januar 2011 wurde der Rechtsformwechsel in die Fresenius SE & Co. KGaA wirksam. Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss erhielten die Vorzugsaktionäre für jede Vorzugsaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA; die Stammaktionäre erhielten für jede Stammaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA. Der rechnerische Anteil jeder Stückaktie am Grundkapital sowie die Höhe des Grundkapitals blieben unverändert.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive **latente Steuern** nicht angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Für in Vorjahren nach § 247 Abs. 3 HGB gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wird von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen altersabhängig von 3 % bis 4 % bei den Entgelten und von 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls

eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0 % und 18 %. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 5,06 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren (Stichtag 31. Oktober 2012).

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die mit den Rückstellungen verrechneten Aktivwerte werden zu Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt und mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt mit dem Fremdwährungskurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Hierbei werden sowohl Zinsderivate als auch Devisenderivate abgeschlossen.

Neben Sicherungsgeschäften für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen und Banken aufgenommen hat, schließt die Gesell-

schaft Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grundals auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

Bilanzerläuterungen

(4) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

Anschaffungskosten

	Stand 01.01.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2012
<i>in Tausend €</i>					
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.027	61	0	0	1.088
	<u>1.027</u>	<u>61</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.088</u>
<u>Sachanlagen</u>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	111.921	954	0	0	112.875
Technische Anlagen und Maschinen	467	0	0	0	467
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.862	1.610	354	747	12.865
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	828	0	0	-747	81
	<u>124.078</u>	<u>2.564</u>	<u>354</u>	<u>0</u>	<u>126.288</u>
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.529.702	881.415	0	74.314	4.485.431
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	897.745	0	2.883	0	894.862
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	123.840	0	-74.314	49.526
	<u>4.427.447</u>	<u>1.005.255</u>	<u>2.883</u>	<u>0</u>	<u>5.429.819</u>
Anlagevermögen	<u>4.552.552</u>	<u>1.007.880</u>	<u>3.237</u>	<u>0</u>	<u>5.557.195</u>

	Abschreibungen				Buchwerte		
	Kumulierte Abschreibungen		Transfer verb. Untern.		Kumulierte Abschreibungen		
	Stand	Zugänge	+/-	Abgänge	Stand	31.12.2012	31.12.2011
	01.01.2012				31.12.2012		
<i>in Tausend €</i>							
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	411	169	0	0	580	508	616
	<u>411</u>	<u>169</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>580</u>	<u>508</u>	<u>616</u>
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	52.089	2.920	0	0	55.009	57.866	59.832
Technische Anlagen und Maschinen	347	29			376	91	120
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.386	1.296	0	354	9.328	3.537	2.476
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	81	828
	<u>60.822</u>	<u>4.245</u>	<u>0</u>	<u>354</u>	<u>64.713</u>	<u>61.575</u>	<u>63.256</u>
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	188	72.205	0	0	72.393	4.413.038	3.529.514
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	894.862	897.745
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	49.526	0
	<u>188</u>	<u>72.205</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>72.393</u>	<u>5.357.426</u>	<u>4.427.259</u>
Anlagevermögen	<u>61.421</u>	<u>76.619</u>	<u>0</u>	<u>354</u>	<u>137.686</u>	<u>5.419.509</u>	<u>4.491.131</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2012 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Bad Homburg v.d.H.
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.H.

Der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt zum 31. Dezember 2012 30,77 % (im Vorjahr 30,34 %). Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA zu einem Kaufpreis von 113,7 Mio €. Dadurch erhöhte sich der Anteil am gesamten gezeichneten Kapital an der FMC-AG & Co. KGaA auf 30,77 %.

Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2012 unverändert 100 %.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Des Weiteren ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Medical Care Management AG
- Fresenius Finance B.V.
- Fresenius Finance II B.V.
- Fresenius Finance I S.A.
- Fresenius US Finance I, Inc.
- Fresenius US Finance II, Inc.
- GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF

Die hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Fresenius Finance II B.V. als 100%ige Tochter gegründet.

Fresenius hat am 26. April 2012 bekannt gegeben, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten. Fresenius bot den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG 22,50 € pro Aktie in bar an. Der Kaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens betrug rund 3,1 Mrd €. Das Übernahmeangebot stand unter anderem unter dem Vorbehalt einer Mindest-Annahmquote von 90 %

und einer Aktie des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG zum Ende der Annahmefrist sowie der kartellrechtlichen Freigabe. Fresenius wurden zum Ende der Angebotsfrist 84,3 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG angedient. Die Mindestannahmequote von mehr als 90 % wurde nicht erreicht. Entsprechend ist das Übernahmeangebot nicht vollzogen worden. Im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 5. September 2012 6,9 Millionen Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG, die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens mit 123,8 Mio € ausgewiesen wurden. Dies entspricht 5,0 % des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA 4,1 Millionen dieser Aktien an der RHÖN-KLINIKUM AG im Wert von 74,3 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt. Somit haben die bei der Fresenius SE & Co. KGaA verbliebenen Aktien an der RHÖN-KLINIKUM AG zum 31. Dezember 2012 einen Buchwert in Höhe von 49,5 Mio € und einen aus dem Börsenkurs abgeleiteten beizulegenden Zeitwert in Höhe von 42,3 Mio €. Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert war nicht erforderlich, da der Kursrückgang nur als vorübergehend betrachtet wird.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA konzerninterne Forderungen im Wert von 457 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Im Oktober 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF im Wert von 120 Mio €. Die Gesellschaft hat ihr Vermögen vollständig und ausschließlich in deutsche Bundeswertpapiere angelegt. Im November 2012 erfolgte eine Dividendenausschüttung in Höhe von 72,0 Mio €. Ausschüttungsbedingt erfolgte eine Abschreibung auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72,2 Mio €.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Fresenius Kabi AG in Höhe von 169,0 Mio €, in die Kapitalrücklage der Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 26,0 Mio US\$ (20,0 Mio €) und in das Stammkapital der Fresenius Medical Care Management AG in Höhe von 1,5 Mio €.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012	31.12.2011
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.643.969	752.486
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(27.315)	(29.735)
Sonstige Vermögensgegenstände	53.698	72.404
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	-	-
	1.697.667	824.890

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.643.631 Tsd € (im Vorjahr 751.846 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 338 Tsd € (im Vorjahr 640 Tsd €) zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus anrechenbaren Steuern, die im Rahmen der Steuererklärungen bzw. Steuerberechnungen der Jahre 2006 bis 2012 zum Abzug gebracht wurden (28.908 Tsd €), sowie aus Gewerbesteuererstattungsansprüchen nebst Zinsen (6.737 Tsd €) und aktive Derivate (17.265 Tsd €). Die Gewerbesteuerforderungen betreffen den Zeitraum einer abgeschlossenen Betriebsprüfung der FMC-AG & Co. KGaA für die Jahre 1997 bis 2001 und sind das Ergebnis eines durch die FMC-AG & Co. KGaA mit den Steuerbehörden im Januar 2011 geschlossenen Vergleichs. Da diese Steuererstattung aufgrund der seinerzeit bestehenden gewerbesteuerlichen Organschaft im Wesentlichen der FMC-AG & Co. KGaA zusteht, steht ihr eine Verbindlichkeit gegenüber der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 4.721 Tsd € gegenüber. Darüber hinaus umfassen sie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 1 Tsd € (im Vorjahr 1 Tsd €).

(6) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 54.238 Tsd € (im Vorjahr 21.510 Tsd €).

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.116 Tsd € (im Vorjahr 1.223 Tsd €) betrifft im Wesentlichen die Vorauszahlung auf die Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) für Unternehmensleiter.

(8) Gezeichnetes Kapital

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös betrug 1.014,3 Mio €. Das Gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio €. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA war danach zum 31. Dezember 2012 eingeteilt in 178.188.260 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	163.237	162.450
Erhöhung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	13.800	0
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	1.151	787
Stand am 31.12.	178.188	163.237

(9) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Stammaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2012 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2011 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 2.036,25 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zusätzlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. $\frac{2}{3}$ der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. $\frac{1}{3}$ der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er eine weitere Bonusaktie. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 11. Juni 2012.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2011 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE & Co.

KGaA, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufwiesen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2011 wurden folgende Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	25. Mai 2012	594	74,95
Kauf	30. Mai 2012	5.000	75,90
Kauf	1. Juni 2012	5.000	75,30
Kauf	1. Juni 2012	18.806	74,50
Ausgabe	11. Juni 2012	28.729	77,80
Verkauf	21. Juni 2012	500	82,52
Kauf	27. August 2012	14	84,62
Ausgabe	29. August 2012	14	77,80
Verkauf	18. September 2012	171	86,24

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 29.414,00 € entsprachen 0,0165 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 28.743,00 € entsprachen 0,0161 % des gezeichneten Kapitals.

Der Erlös aus den Verkäufen vom 21. Juni 2012 und 18. September 2012 wurde den allgemeinen Unternehmensmitteln zugeführt.

Zum 31. Dezember 2012 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

(10) Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2012 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Diese spiegeln den jeweiligen Beteiligungsstand an der Fresenius SE & Co. KGaA wider:

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten	
BlackRock, Inc., New York, USA ¹	25. April 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,88	7.974.870	
BlackRock, Inc., New York, USA ²	4. Mai 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,36	8.756.380	
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	15. Mai 2012	3 % und 5% Überschreitung		6,34	11.228.068	
				davon gemäß §§ 21, 22	5,79	10.250.631
				davon gemäß § 25	0,17	300.000
			davon gemäß § 25a	0,38	677.437	
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	16. Mai 2012	3 % und 5% Unterschreitung		0,45	793.326	
				davon gemäß §§ 21, 22	0,00	0
				davon gemäß § 25	0,00	0
			davon gemäß § 25a	0,45	793.326	
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	23. Juli 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,05	8.954.443	
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	28. August 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,98	8.847.524	
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA ³	2. November 2012	3 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2 und 3	3,12	5.557.985	
BlackRock Group Limited, London, Großbritannien	9. November 2012	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	2,91	5.185.231	

¹ Zurechnung über: BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

² Zurechnung über: BlackRock Holdco 2, Inc., BlackRock Financial Management, Inc., BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

³ Zurechnung über: Capital Research and Management Company

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2012 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations — Fresenius-Aktie/ADR — Aktionärsstruktur veröffentlicht.

(11) Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 wurde die Aufhebung der bisherigen Genehmigten Kapitalien I bis V und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Mai 2016, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u.a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals wurden mit Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister am 11. Juli 2011 wirksam.

Das Genehmigte Kapital I hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	40.320	0
Erhöhung durch Beschluss der Hauptversammlung	0	40.320
Verminderung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	-13.800	0
Stand am 31.12.	26.520	40.320

(12) Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 1998, 2003 und 2008.

Mit Beschluss vom 11. Mai 2012 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital IV). Die das Bedingte Kapital IV betreffende Satzungsänderung wurde am 4. Juli 2012 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden (Bedingtes Kapital IV). Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	888.428
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-30.458
Stand am 31.12.2012	857.970

Das Bedingte Kapital II für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	2.976.630
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-479.376
<u>Stand am 31.12.2012</u>	<u>2.497.254</u>

Das Bedingte Kapital III für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	6.024.524
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-641.090
<u>Stand am 31.12.2012</u>	<u>5.383.434</u>

Das Bedingte Kapital IV, genehmigt am 11. Mai 2012, hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>Stammaktien</u>
<i>in €</i>	
Vortrag zum 01.01.2012	0
Erhöhung durch Beschluss der Hauptversammlung	16.323.734
<u>Stand am 31.12.2012</u>	<u>16.323.734</u>

Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2012 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA zwei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008). Am 30. Juni 2012 ist die Laufzeit der unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen abgelaufen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich aus dem Aktienoptionsplan 2008 gewährt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde dieser Plan angepasst und vollständig auf Stammaktien umgestellt. Danach können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien (ursprünglich 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien) berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (ursprünglich Vorstand der Fresenius SE) entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit nunmehr für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies nun der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis dem jeweiligen Durchschnittskurs während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn dieser höher ist. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des ge-

prüfen Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2008 bis 2012 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden. Frühere Optionen auf Vorzugsaktien werden nunmehr ausschließlich mit Stammaktien bedient.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde auch dieser Plan angepasst und ausschließlich auf Stammaktien umgestellt. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius AG bzw. der Fresenius SE) zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: $\frac{1}{3}$ des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien) je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) während der letzten 30 Börsentage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit 2007 gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie (ursprünglich eine Stamm- bzw. eine Vorzugsaktie) zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie (ursprünglich einer Stamm- bzw. einer Vorzugsaktie); bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien). Wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien wurde nach dem Rechtsformwechsel zudem eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend erforderlich, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt: (1) Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels und (2) Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährte den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Nach Durchführung des Rechtsformwechsels und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien gewährten die Optionen ausschließlich das Recht zum Bezug von Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen hatten eine Laufzeit von zehn Jahren. Diese ist am 30. Juni 2012 abgelaufen.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 gab die Fresenius SE & Co. KGaA 1.206.145 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 78,54 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 21,18 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 198.660 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 26 Mio € und wird über die dreijährige Wartezeit amortisiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 84,06 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 46 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2012 betrug 48 Mio €. Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2012 929.147 Stück, die alle ausübbar waren. 220.360 entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 4.455.605 Stück zum 31. Dezember 2012, wovon 1.132.182 ausübbar waren und 931.380 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	<u>Stammaktien</u> Stück
Anzahl zum 31.12.2011	5.494.127
zuzüglich Neuausgabe	1.206.145
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-164.596
abzüglich Ausübung	-1.150.924
<u>Anzahl am 31.12.2012</u>	<u>5.384.752</u>

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.899.796	1.869.988
Erhöhung durch Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	1.000.500	0
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	44.696	29.808
Stand am 31.12.	2.944.992	1.899.796

Die Kapitalrücklage entspricht mit 10 % des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG.

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.308.995	854.245
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	454.750
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	299.700	0
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	-53.200	0
Stand am 31.12.	1.555.495	1.308.995

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag in den anderen Gewinnrücklagen beläuft sich auf 54,3 Tsd € und resultiert ausschließlich aus der Marktbewertung der zur Insolvenzsicherung der Guthaben aus Altersteilzeit gehaltenen Wertpapiere. Da die zur Verfügung stehenden Kapital- und Gewinnrücklagen den Bilanzgewinn deutlich überschreiten, besteht in Bezug auf diesen keine Ausschüttungssperre.

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 40,8 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2012 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß den §§ 1, 4 und 4b InvZuIG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach dem unter Anmerkung (3) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. In den Pensionsrückstellungen ist ein Betrag in Höhe von 8.343 Tsd € enthalten, der eine Verbindlichkeit gegenüber der Fresenius Management SE darstellt und die Pensionsrückstellungen für deren Vorstandsmitglieder beinhaltet.

Bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverhältnissen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2012
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Altersteilzeit	1.927
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	1.458
<u>Überschuss der Verpflichtungen über das Vermögen</u>	<u>469</u>
Anschaffungskosten der Wertpapiere	1.403

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in Höhe von 13 Tsd € verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um sich diese zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

	31.12.2012
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Demografiefonds	479
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	479
<u>Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen</u>	<u>0</u>
Anschaffungskosten der Versicherung	458

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von jeweils 14 Tsd € verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für drohende Verluste aus Zinssicherungsgeschäften, Personalkosten sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

(18) Verbindlichkeiten

	31.12.2012				31.12.2011	
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Davon mit einer Rest- laufzeit bis zu 1 Jahr
<i>in Tausend €</i>						
Wandelschuldverschreibungen	194	194	0	0	324	324
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon gesichert)	596.002 (596.000)	196.002 (196.000)	285.000 (285.000)	115.000 (115.000)	206.285 (196.000)	10.285 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.204	5.204	0	0	3.207	3.207
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.520.333	488.056	532.277	500.000	1.168.489	627.307
Sonstige Verbindlichkeiten	14.680	14.680	0	0	8.680	8.680
	2.136.413 (davon gesichert)	704.136 (196.000)	817.277 (285.000)	615.000 (115.000)	1.386.985 (196.000)	649.803 (0)

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 194 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank**

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über eine revolvingende Kreditlinie bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 96 Mio €, die bis Juni 2013 zur Verfügung steht. Zum 31. Dezember 2012 wurde die Kreditlinie in Höhe von 96 Mio € in Anspruch genommen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt weiterhin über eine revolvingende Kreditlinie bei der EIB in Höhe von 100 Mio €, die bis September 2013 zur Verfügung steht. Zum

31. Dezember 2012 wurde die Kreditlinie in Höhe von 100 Mio € in Anspruch genommen.

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite der EIB werden zu variablen Zinssätzen verzinst, die auf Basis von EURIBOR bzw. LIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge ermittelt werden. Diese Zinssätze werden quartalisch angepasst. Die Inanspruchnahmen der 96 Mio € unter der Kreditvereinbarung werden durch Bankgarantien besichert. Die Inanspruchnahme der 100 Mio € unter der Kreditvereinbarung werden durch die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Euro-Schuldscheindarlehen

Am 2. April 2012 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die neuen Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.520.251 Tsd € (im Vorjahr 1.167.259 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 82 Tsd € (im Vorjahr 1.230 Tsd €) zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE in Höhe von 3.617 Tsd € (im Vorjahr: 2.427 Tsd. €) enthalten. Ferner enthalten die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von 12.335 Tsd € (im Vorjahr: 10.022 Tsd €) gegenüber der Fresenius Management SE.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 1.971 Tsd € (im Vorjahr 1.154 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	4.371.146	4.393.192
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(4.371.146)	(4.393.192)

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Fresenius SE & Co. KGaA garantiert die wesentlichen Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. – jeweils hundertprozentige Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten dieser beiden Gesellschaften zum 31. Dezember 2012.

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Schuldscheindarlehen			
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	38 Mio €	2. Juli 14	5,75 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	62 Mio €	2. Juli 14	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	112 Mio €	2. Apr. 14	5,98 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	88 Mio €	2. Apr. 14	variabel
Anleihen			
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan 13	5,00 %
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	650 Mio €	31. Jan 16	5,50 %
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 19	4,25 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 15	8,75 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 15	9,00 %

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Für die im Jahr 2016 fällig werdende Anleihe der Fresenius Finance B.V. bestand seit dem 31. Januar 2011 die Möglichkeit des vorzeitigen Rückkaufs durch die Emittentin zu Kursen, die bereits bei Emission in den Anleihebedingungen festgelegt wurden. Diese Anleihe wurde im Februar 2013 vorzeitig vollständig zu einem Kurs von 100,916 % zurückgezahlt. Die anderen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von ursprünglich 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen. Die Kreditvereinbarung 2008 wird im Juni 2013 durch die Kreditvereinbarung 2013 ersetzt.

Seit Abschluss dieser Kreditvereinbarung wurden sowohl Vertragsanpassungen als auch freiwillige vorzeitige Tilgungen vorgenommen, die zu einer Veränderung des Kreditrahmens führten. Im März 2011 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Konditionen der syndizierten Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2008 nach Verhandlungen mit den Darlehensgebern verbessert. Im Rahmen der Vertragsanpassung konnte der Zinssatz der Darlehenstranchen D (alt: Darlehenstranchen C) reduziert werden. Der Zinssatz setzt sich seither zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (LIBOR und EURIBOR), für den eine Untergrenze von 1,00 % gilt, und einer Marge von zurzeit 2,50 %.

Die Kreditvereinbarung 2008 bestand zum 31. Dezember 2012 aus:

- Revolvierenden Kreditfazilitäten im Gesamtvolumen von 550 Mio US\$. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) und in Höhe von 400 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, zur Verfügung. Die durch die Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.
- Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 374,6 Mio US\$. Diese Darlehen stehen zu gleichen Teilen der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, und der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.
- Darlehensfazilitäten (Darlehen D) im Gesamtvolumen von 959,3 Mio US\$ und 158,5 Mio €. Diese Darlehen stehen in Höhe von 565,1 Mio US\$ und 158,5 Mio € der Fresenius US Finance I, Inc. und in Höhe von 394,2 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert.

Ferner garantiert die Fresenius SE & Co. KGaA zusammen mit der Fresenius Kabi AG für ein durch die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG in 2010 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 24,1 Mio €, das zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 20,8 Mio € valutiert.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Pflichtumtauschleihe

Aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe an diesem Datum entstand im Saldo ein buchmäßiger Ertrag in Höhe von 628,3 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2011 in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt wurde.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2013 (im Vorjahr 2012)	5.539	3.715
fällig 2014-2017 (im Vorjahr 2013-2016)	11.641	9.897
fällig nach 2017 (im Vorjahr nach 2016)	-	-
	17.180	13.612
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	155	333
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	16.257	16.930
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(16.257)	(16.930)
	33.592	30.875

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Beteiligungsergebnis

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	275.295	299.019
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	147.512 (147.512)	79.558 (79.558)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-53.106	-29.654
	<u>369.701</u>	<u>348.923</u>

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 128.283 Tsd € (im Vorjahr 110.198 Tsd €) betreffen im Wesentlichen Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen in Höhe von 57.938 Tsd € (im Vorjahr 53.850 Tsd €), Dienstleistungsverträge mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremde Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 72 Tsd € (im Vorjahr 357 Tsd €) sowie sonstige periodenfremde Erträge, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 7.233 Tsd € (im Vorjahr 2.174 Tsd €) und Fremdwährungsgewinne in Höhe von 62.383 Tsd € (im Vorjahr 53.458 Tsd €). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen Währungsgewinnen und der Zunahme der Auflösung von Rückstellungen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 10.389 Tsd € (im Vorjahr 2.323 Tsd €).

(23) Personalaufwand

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	21.401	19.214
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.678	3.507
(davon für Alters- versorgung)	(1.596)	(736)
	<u>26.079</u>	<u>22.721</u>

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Gruppen wie folgt:

	2012	2011
Gewerbliche Arbeit- nehmer	18	17
Angestellte	240	225
Auszubildende	122	112
	<u>380</u>	<u>354</u>

(24) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 4.414 Tsd € (im Vorjahr 4.298 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 172.571 Tsd € (im Vorjahr 103.383 Tsd €) beinhalten als größten Posten Fremdwährungsverluste in Höhe von 64.847 Tsd € (im Vorjahr 52.376 Tsd €). Ferner sind EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen enthalten. Die von der Fresenius Management SE an die Gesellschaft weiterbelasteten Aufwendungen für die Vergütung von deren Vorstand sind ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 984 Tsd € (im Vorjahr 300 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer im Aufwand erfasst:

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Abschlussprüfung	452	422
Sonstige Bestätigungsleistungen	1.688	35
Sonstige Leistungen	14	24
	<u>2.154</u>	<u>481</u>

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	165.340	934.567
Zinsergebnis	20.928	22.427
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74.133	0
Sonstiges Finanzergebnis	34.519	-628.275
Sonstige Steuern	-497	-433
EBIT	<u>294.423</u>	<u>328.286</u>

(27) Zinsergebnis

	2012	2011
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	64.146 (64.045)	55.059 (55.059)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	54.884 (39.807)	49.981 (40.204)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-138.284 (-63.573)	-125.875 (-76.017)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1.674	-1.592
	-20.928	-22.427

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Jahres 2011 enthielten Kompensationszahlungen in Höhe von 19.412 Tsd € für die von der Fresenius Finance B.V. im Rahmen eines Wertpapierdarlehens erhaltene Pflichtumtauschleihe.

(28) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Position enthält im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72,2 Mio €. Dem steht ein Dividendenertrag in Höhe von 72,0 Mio € gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

(29) Sonstiges Finanzergebnis

Im Jahr 2012 umfasst die Position Sonstiges Finanzergebnis die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

In 2011 enthielt die Position den entstandenen buchmäßigen Ertrag in Höhe von 628,3 Mio € aus der bis zum 14. August 2011 erfolgten Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie aus der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe an diesem Datum.

(30) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 22.048 Tsd € (im Vorjahr 24.619 Tsd €) betreffen den laufenden Steueraufwand in Höhe von 19.041 Tsd € (im Vorjahr 19.737 Tsd €) sowie den periodenfremden Steueraufwand in Höhe von 3.007 Tsd € (im Vorjahr 4.882 Tsd €).

Die Ermittlung der latenten Steuern für den Organkreis erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote in Höhe von 29,5 %. Passive Steuerlatenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen und aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren sonstigen Vermögensgegenständen. Unterschiedliche Wertansätze bei den Pensionsrückstellungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Ferner bestehen zum 31. Dezember 2012 zeitlich unbestimmt nutzbare steuerliche Verlustvorträge, die zu weiteren aktiven latenten Steuern führen. Die Gesellschaft macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, einen Überhang von aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen.

(31) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE & Co. KGaA derivative Finanzinstrumente, in der Regel in Form von Mikro-Hedges, ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale grundsätzlich übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen. Aufgrund der hohen Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird erwartet, dass in der Regel ein nahezu vollständiger Ausgleich zwischen jeweiligem Sicherungs- und Grundgeschäft erfolgen wird.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften der Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften schloss die Fresenius SE & Co. KGaA Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen US\$ bzw. € Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von 1.147.859 Tsd €, einem

beizulegenden Zeitwert von 18.426 Tsd € und einer maximalen Laufzeit von 12 Monaten in ihrem Bestand.

Soweit zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über konzerninterne Geschäfte an die betroffenen Konzerngesellschaften weitergereicht wurden, erfolgte eine Zusammenfassung der sich hinsichtlich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäfte zu Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Darstellung dieser Bewertungseinheiten folgt der Einfrierungsmethode. Innerhalb dieser Bewertungseinheiten ergab sich aus externen und internen Geschäften zum Abschlussstichtag ein positiver beizulegender Zeitwert von per Saldo 72 Tsd €. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 25.516 Tsd €. Es wurde keine Drohverlustrückstellung unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Weitere Bewertungseinheiten wurden für Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen aufgenommen hat, und den zu ihrer Absicherung abgeschlossenen sich gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäften gebildet. Diese gegen Fremdwährungsrisiken gesicherten Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten hatten zum Abschlussstichtag im Saldo einen Buchwert von 1.041.693 Tsd € (Forderung). Die externen Devisenkontrakte zur Sicherung der einzelnen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten weisen einen positiven beizulegenden Zeitwert von per Saldo 17.265 Tsd € auf. Sowohl die Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten als auch die Devisenkontrakte wurden erfolgswirksam, d.h. bilanziell auf Basis der Durchbuchungsmethode erfasst. Der nahezu vollständige Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Die übrigen Währungsderivate können zum Bilanzstichtag positive und negative Zeitwerte aufweisen. Die positiven Zeitwerte in Höhe von 1.205 Tsd € wurden bilanziell nicht erfasst. Negative Zeitwerte in Höhe von 116 Tsd € wurden als Drohverlustrückstellung erfasst.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft hatte mit Banken Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 1.459.004 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 69.312 Tsd € abgeschlossen, denen zum größten Teil im Rahmen von Sicherungsgeschäften mit Tochtergesellschaften Zinsswaps mit gleichem Nominalvolumen und einem zum Stichtag positiven beizulegenden Zeitwert von 24.284 Tsd € gegenüberstehen. Diese Geschäfte werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass entsprechend der Einfrierungsmethode keine bilanzielle Erfassung erfolgte. Externen Geschäften mit einem Nominalvolumen von 161.437 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 6.046 Tsd € standen am Stichtag keine korrespondierenden internen Geschäfte gegenüber, so dass eine Drohverlustrückstellung gebildet wurde.

Zur Erreichung festgelegter Zins-Benchmarks für die zukünftige Aufnahme von Fremdkapital wurden im Geschäftsjahr 2011 weitere Zinsswaps mit Banken abgeschlossen, die im Januar 2013 im Zuge der Durchführung einer geplanten Fremdkapitalmaßnahme aufgelöst wurden und denen ebenfalls keine korrespondierenden internen Geschäfte

gegenüberstanden. Sie haben ein Nominalvolumen von 400.000 Tsd € und einen zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 38.982 Tsd €. In Höhe des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet, da die betreffende Aufnahme von Fremdkapital in einem anderen Tochterunternehmen des Konzerns erfolgt. Die beizulegenden Zeitwerte sind ohne enthaltene Stückzinsen dargestellt.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

- Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.
- Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.
- Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird im Fall der Devisentermingeschäfte die Critical Term Match-Methode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet und im Fall der Zinsswaps die Dollar Offset-Methode herangezogen.

(32) Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht), der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und bestand im Geschäftsjahr 2012 aus drei Komponenten: erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt), erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus), Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktioptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.080 Tsd € (2011: 10.135 Tsd €). Davon entfielen 4.498 Tsd € (2011: 4.062 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.027 Tsd € (2011: 5.539 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielt

ten die Mitglieder des Vorstands 198.660 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 1.368 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 148 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2013 und 2014 gebunden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2.592 Tsd € (2011: 2.227 Tsd €). Davon entfielen 213 Tsd € (2011: 210 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2011: 89 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.279 Tsd € (2011: 1.928 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

(33) Corporate Governance

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns — Corporate Governance — Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations — Corporate Governance — Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

(34) Konzernabschluss

Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v.d.H., aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(35) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 1,10 € je Inhaber- Stammaktie auf 178.188.260 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	196.007.086,00 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>28.913,39 €</u>
Bilanzgewinn	<u>196.035.999,39 €</u>

(36) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., den 26. Februar 2013

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Dresden

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums

Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen
Universitätsklinikum Magdeburg
Universitätsklinikum Rostock

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE
Prime Office REIT-AG (Vorsitzender)
Schuler AG
Wilhelm von Finck AG (stellv. Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

3W Power S.A., Luxemburg (bis 12.01.2012; Vorsitzender)
Fiat S.p.A., Italien (bis 04.04.2012)
Geox S.p.A., Italien (seit 08.11.2012)
Impregilo S.p.A., Italien (11.06.2012 bis 17.07.2012)
Italy 1 Investment S.A., Luxemburg (bis 06.03.2012;
stellv. Vorsitzender)
RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und

Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der

VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des

Europäischen Betriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank

Dieter Reuß

Weilrod

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschaftsbe-
triebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Hannover

Canaccord Genuity Ltd., London (vor-
mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)
Vice Chairman Investment Banking

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG
Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Friends Life Group plc, Großbritannien
Resolution Ltd., Guernsey

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Euler Hermes Deutschland AG
Fresenius Management SE
Heidelberger Druckmaschinen AG

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Limburg-Staffel
Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin
Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen
Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Roland Berger
Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger
(Vorsitzender)
Konrad Kölbl
Dr. Gerd Krick
Gerhard Roggemann
Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)
Dr. Gerd Krick
Dr. Gerhard Rupprecht
Dr. Karl Schneider

Ausschuss „Kapitalerhöhung“²

Dr. Gerd Krick
Dr. Gerhard Rupprecht
Rainer Stein
Niko Stumpfögger

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

² Der Ausschuss im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung wurde projektbezogen gebildet und hat im Berichtsjahr seine Arbeit wieder eingestellt.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Königstein

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012; Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA (vormals
APP Pharmaceuticals, Inc.)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Rainer Baule (bis 31.12.2012)

Überlingen

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande (bis 14.11.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (bis 31.12.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (bis 31.12.2012)
Labesfal-Laboratórios Almiro, S.A., Portugal (bis 31.12.2012)

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong (bis 01.03.2012)
Fresenius Kabi Oncology Plc., Großbritannien (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (vormals
APP Pharmaceuticals, Inc.; bis 31.12.2012)

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich (bis 31.12.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (bis 27.06.2012; Vorsitzender)

Mandate

Beirat

Vorwerk & Co. KG (seit 01.01.2013 Vorsitzender)

Dr. Francesco De Meo

Petersberg

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Damp Holding GmbH (22.03.2012 bis 09.02.2013; Vorsitzender seit 04.04.2012)
HELIOS Beteiligungs AG (seit 20.04.2012; Vorsitzender seit 25.04.2012)
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH (bis 20.01.2012; Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH (bis 20.01.2012; Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012; stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson (seit 01.01.2013)

Bad Homburg v. d. H.

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (seit 31.12.2012)
Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
(seit 01.01.2013)

Board of Directors

Beijing Fresenius Kabi Pharmaceutical Co., Ltd., China
Fenwal, Inc., USA (seit 13.12.2012)
Fenwal Holdings, Inc., USA (seit 13.12.2012)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
(seit 01.01.2013)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (seit 01.01.2013)
Sino-Swed Pharmaceutical Corp., Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
(seit 01.01.2013; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien
(seit 27.06.2012; Vorsitzender)

Dr. Ben Lipps (bis 31.12.2012)

Boston, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG (bis 31.12.2012;
Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender
bis zum 31.12.2012)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz

Rice Powell (seit 01.01.2013)

Andover, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
(Vorsitzender seit 01.01.2013)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz
(stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH
(stellv. Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Königstein

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellv. Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellv. Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellv. Vorsitzender)

Lagebericht für die Fresenius SE & Co. KGaA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält als operative Holding die Beteiligungen an den Leistungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns. Von diesen Gesellschaften vereinnahmt die Fresenius SE & Co. KGaA neben Erträgen aus Dienstleistungsverträgen in größerem Umfang Beteiligungserträge. Diese Beteiligungserträge und damit auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA werden wesentlich durch die Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns geprägt. Daher wird nachfolgend die Geschäftsentwicklung des Konzerns beschrieben.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Fresenius ist ein internationaler Gesundheitskonzern. Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Darüber hinaus sind wir als Krankenhausträger tätig und erbringen Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Fresenius hat die Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien).

Das operative Geschäft verteilt sich auf rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Konzernstruktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2012 behandelte Fresenius Medical Care 257.916 Patienten in 3.160 Dialysekliniken.
- Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel) sowie auf die klinische Ernährung schwer und chronisch kranker Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte und Produkte im Bereich der Transfusionstechnologie an.
- Fresenius Helios ist einer der größten deutschen privaten Krankenhausbetreiber. Zur HELIOS-Kliniken-Gruppe gehören 72 eigene Kliniken mit insgesamt mehr als 23.000 Betten.
- Fresenius Vamed erbringt weltweit Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.
- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA, die Fresenius Netcare, die ihre IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im

Konzern anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Antikörpertherapien betreibt. Im Dezember 2012 wurde entschieden, dass Fresenius sich künftig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortführen wird. Fresenius prüft die Weiterführung des Immunsuppressivums ATG -Fresenius S im Konzern. In jedem Fall wird Fresenius das Geschäft mit dem Antikörper Removab nicht in eigener Verantwortung fortsetzen.

- Darüber hinaus beinhaltet das Segment Konzern/Sonstiges die Konsolidierungsmaßnahmen, die zwischen den Unternehmensbereichen durchzuführen sind.

Aufgrund der starken internationalen Ausrichtung des Fresenius-Konzerns sind alle Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Wir folgen dem Managementprinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ und haben klare Verantwortlichkeiten definiert. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Führungskräfte durch ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem gestärkt. Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt 90 Produktionsstätten rund um den Globus. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika. Da wir weltweit produzieren, können wir auch den hohen logistischen und regulatorischen Anforderungen gerecht werden, die Transportkosten optimieren und Währungsschwankungen größtenteils ausgleichen.

Leitung und Kontrolle

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. Die Fresenius Management SE wird zu 100 % von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gehalten. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem** – Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, wie in Artikel 39 der SE-Verordnung geregelt. Nach der Satzung der

Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex orientiert. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf Mitgliedern und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse werden in der Anlage zum Anhang aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert. Wir veröffentlichen diese Erklärung auch auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht) enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Produktsortiment sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse an und erbringt in etwa 40 Ländern Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken. Zu den wichtigsten Produktgruppen des Dialyseproduktgeschäfts zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Die Produkte werden sowohl an eigene Dialysekliniken als auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 120 Ländern vertrieben. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. **Fresenius Kabi** bietet als eines von wenigen Unternehmen ein umfangreiches Angebot an enteralen und parenteralen Ernährungstherapien an. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot an Produkten für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz sowie über ein umfassendes Portfolio von I.V.-Arzneimitteln. Das Portfolio der Fresenius Kabi umfasst mehr als 100 Produktfamilien. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte in über 160 Ländern, vorwiegend an Krankenhäuser. **Fresenius Helios** versorgt in eigenen Krankenhäusern jährlich mehr als 2,7 Millionen Patienten, davon mehr als 750.000 stationär. **Fresenius Vamed** erbringt weltweit Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika und Europa. In Nordamerika erwirtschaftet Fresenius 42 %, in Europa 40 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist das größte Dialyseunternehmen der Welt. Die Gesellschaft ist bei Dialyседienstleistungen der weltweite Marktführer mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten, und verfügt über die höchste Zahl von Dialysekliniken. Auch bei Dialyseprodukten steht Fresenius Medical Care mit einem weltweiten Marktanteil von rund 33 % an der Spitze. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Positionen. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist einer der drei größten privaten Krankenhausbetreiber in Deutschland. **Fresenius Vamed** ist ein weltweit führendes Unternehmen, das auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen spezialisiert ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Die Märkte für unsere Produkte und Dienstleistungen wachsen im Wesentlichen aus drei Gründen:

- zum Ersten aufgrund der **demografischen Entwicklung**,
- zum Zweiten aufgrund der **Nachfrage nach innovativen Therapien** in den Industrienationen und
- zum Dritten aufgrund des zunehmenden **Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsfürsorge** in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Diversifikation über vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Rechtliche Aspekte, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflusst hätten, gab es im Berichtsjahr nicht.

Insgesamt blieben die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Fresenius-Konzern im Wesentlichen konstant, sodass das operative Geschäft davon nicht maßgeblich beeinflusst wurde.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2012 besteht aus 178.188.260 Stammaktien (31. Dezember 2011: 163.237.336). Die Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden **Genehmigten Kapitals I** mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Angepasst um die Kapitalerhöhung, ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 12. Mai 2016 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 26.520.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, angepasst um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen:

- Das Grundkapital ist um bis zu 857.970,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 1998 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen. Am 30. Juni 2012 endete die Laufzeit der unter dem Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 2.497.254,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 5.383.434,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht. Dabei ist für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig.

Die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA hat die persönlich haftende Gesellschafterin am 11. Mai 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734,00 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Das Bedingte Kapital IV wurde am 4. Juli 2012 in das Handelsregister eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 11. Mai 2012 ermächtigt, **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Zum 31. Dezember 2012 hat sie von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind in der Anmerkung 10 des Anhangs aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Satzungsänderungen bedürfen darüber hinaus gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen. Das Kündigungsrecht ist aber in der Regel nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft verbunden ist.

Strategie und Ziele

Wir haben das Ziel, Fresenius zu einem global führenden Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren Unternehmensbereichen auf wenige, ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Durch diese klare Ausrichtung ist es uns gelungen, einzigartige Kompetenzen zu entwickeln. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Wir wollen

- beste Therapien anbieten,
- mit neuen Produkten und Dienstleistungen wachsen,
- in Wachstumsmärkten expandieren,
- die Ertragskraft nachhaltig erhöhen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius- Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition:** Fresenius hat das Ziel, die Zukunft des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor auch langfristig zu sichern und die eigene Marktposition weiter auszubauen. Fresenius Medical Care ist das weltweit größte Dialyseunternehmen mit einer starken Marktstellung in den USA. Perspektiven in der Dialyse bieten sich künftig sowohl im Bereich der Dialyседienstleistungen und -produkte durch die weitere internationale Expansion als auch durch den Ausbau des Bereichs der Dialysemedikamente. Fresenius Kabi ist führend in der Infusions- und Ernährungstherapie sowohl in Europa als auch in den wichtigsten Ländern in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In den USA ist Fresenius Kabi eines der führenden Unternehmen im Bereich generischer I.V.-Arzneimittel. Das Unternehmen plant, in den Wachstumsmärkten weitere Produkte seiner Palette einzuführen, um die Position zu stärken. Außerdem will Fresenius Kabi den Marktanteil durch die Einführung von neuen Produkten im Bereich I.V.-Arzneimittel und in der Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien weiter ausbauen. Ferner sollen auch Produkte aus der existierenden Palette in den USA vermarktet werden. Mit Fresenius Helios eröffnen sich aus einer starken Position heraus weitere Wachstumschancen im Rahmen der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Dabei bilden die Bestandssicherheit und das langfristige Potenzial der Kliniken die Grundlage für Akquisitionsentscheidungen. Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.
- **Ausbau der weltweiten Präsenz:** Neben einem nachhaltigen organischen Wachstum in den Märkten, in denen Fresenius bereits etabliert ist, verfolgen wir das Ziel, weitere Wachstumsmärkte zu erschließen, vor allem in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In diesem Zusammenhang wollen wir uns mit unserem Markennamen, dem Produktportfolio und der bestehenden Infrastruktur auf Märkte konzentrieren, die ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Fresenius plant, neben dem organischen Wachstum kleine und mittlere selektive Akquisitionen zu tätigen, um dadurch die Marktposition des Unternehmens zu verbessern und das Geschäft geografisch zu erweitern.
- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen unsere Kompetenz in Forschung und Entwicklung nutzen, um solche Produkte und Systeme zu entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst

werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und herzustellen. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und den Wiedererkennungswert zu steigern. Ziel von Fresenius Vamed ist es, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und somit patientenorientierte Gesundheitssysteme noch wirksamer zu unterstützen.

- **Steigerung der Ertragskraft:** Es ist unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die gewichteten Kapitalkosten zu optimieren; dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen erreichen wir eine Optimierung unserer Kapitalkosten, wenn sich die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 bewegt. Sie lag am 31. Dezember 2012 bei 2,6. Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 39ff.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise sorgte auch im Jahr 2012 für ein hohes Maß an Unsicherheit. Die Weltwirtschaft konnte sich zwar dank fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen erholen, verlor jedoch wieder an Schwung, nachdem die Konjunkturprogramme ausgelaufen waren.

Konsolidierungsmaßnahmen, die die Schuldenstandsquoten senken sollten, und eine hohe private Verschuldung insbesondere im Euro-Raum und in den USA minderten im Jahr 2012 das Wachstum der Industrieländer. Daraus folgte eine schwache Nachfrage, die den Außenbeitrag der Schwellenländer dämpfte. Im Vergleich zu den Industrieländern profitierten diese jedoch von einem robusten Anstieg des privaten Konsums und der Investitionen. Ihre jeweils geringere Staatsverschuldung ließ eine Konsolidierung weniger dringlich erscheinen. Insbesondere die Schwellenländer und die USA stabilisierten die Weltwirtschaft erneut, wenn auch in geringerem Maße als im Vorjahr. Das weltweite BIP wuchs im Jahr 2012 um 2,9 % (2011: 3,8 %).

Europa

Konsolidierungsanstrengungen im privaten und öffentlichen Sektor und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Finanz- und Schuldenkrise belasteten im Jahr 2012 die Konjunktur im Euro-Raum. Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), darunter langfristige Refinanzierungsgeschäfte und die angekündigte Intervention bei Staatsanleihen, sowie die Einrichtung eines permanenten Rettungsschirms und die Einigung über den Europäischen Fiskalpakt beruhigten die Märkte nur temporär. Der Euro verlor an Vertrauen, konnte sich aber zum Jahresende von seinem Jahrestiefstand gegenüber dem US-Dollar im Sommer erholen. Gleichzeitig ging die Importnachfrage zurück. Dies hatte positive Außenhandelsbeiträge zur Folge, die den Rückgang der Binnennachfrage aber nicht vollständig kompensieren konnten. Um diese zu stimulieren, setzte die EZB ihre expansive Geldpolitik fort und senkte den Leitzins im Juli 2012 von 1,0 % auf 0,75 %. Insgesamt ging das BIP des Euro-Raums im Jahr 2012 um 0,5 % (2011: + 1,4 %) zurück.

Die einzelnen Euro-Länder entwickelten sich sehr unterschiedlich. Staaten wie Griechenland, Portugal und Irland sowie das spanische Bankensystem haben Rettungspakete in Anspruch genommen. Italien gilt als vom Vertrauensverlust der Investoren bedroht. Für diese Länder wurden ambitionierte Konsolidierungspläne erstellt, die ihr Wachstum nachhaltig belasteten. In diesen sogenannten **Peripherieländern** herrschte Rezession, in Griechenland ging das BIP sogar um 6,5 % zurück. In **Irland und Frankreich** stagnierte die Wirtschaft nahezu. Nur wenige Länder, darunter Deutschland und Österreich, konnten sich dem Abwärtssog bislang entziehen. Das wirtschaftliche Wachstum ließ aber auch dort nach.

Die Arbeitslosenquote im Euro-Raum verschlechterte sich im Jahr 2012 und stieg auf einen Rekordwert von knapp 12 %. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten verzeichneten Österreich, die Niederlande und Deutschland, während Spanien und Griechenland mit jeweils über 25 % erneut die höchsten Quoten aufwiesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** konnte sich von der Euro-Krise und der Abschwächung der Weltwirtschaft nicht abkoppeln und verlangsamte sich im Jahresverlauf. Die verfügbaren Einkommen stiegen zwar an, der private Konsum nahm aber nur moderat zu. Auch Investitionen wurden trotz guter Rahmenbedingungen nur verhalten getätigt. Allerdings konnte die deutsche Wirtschaft die sinkenden Exporte in den Euro-Raum durch verstärkten Handel mit anderen Ländern mehr als ausgleichen. Dazu trug auch der zwischenzeitlich schwache Euro positiv bei. Maßgeblich ist es also dem Außenhandel und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt zu verdanken, dass das BIP um 0,7 % (2011: 3,0 %) gewachsen ist.

Auch einige Schwellenländer in **Mittel- und Osteuropa**, darunter Polen, Estland und die Slowakei, entzogen sich dem europäischen Abwärtstrend. In Ungarn und Tschechien ging das BIP zurück. Insgesamt blieb das Wachstum in der Region jedoch verhalten.

USA

Im Vergleich zu anderen Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft in den USA im Jahr 2012 robust: Das BIP wuchs um 2,2 % (2011: 1,8 %). Die Konjunktur wurde einerseits durch die privaten Konsumausgaben gestützt und andererseits durch die aufge-

schobenen Sparmaßnahmen geschont. Hingegen belastete die schwache Nachfrage aus Europa den Außenhandel. Die Euro-Krise und die Gefahr einer „fiskalischen Klippe“ – für den Fall, dass die politischen Parteien sich nicht auf Sparmaßnahmen einigen – schürten die Unsicherheit und dämpften die Investitionsbereitschaft.

Der Immobilienmarkt erholte sich leicht, die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich hingegen nur langsam. Zwar sank die Arbeitslosenquote auf rund 8 %, die Zahl der Beschäftigten ist aber immer noch deutlich niedriger als vor der Krise im Januar 2008. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen ging seit Jahresbeginn nur leicht zurück.

Die US-amerikanische Notenbank Fed hielt an ihrer expansiven Geldpolitik fest und weitete das im September verabschiedete dritte Quantitative Easing Program bereits im Dezember 2012 aus. Sie kündigte an, langfristige Staatsanleihen und hypothekenbesicherte Wertpapiere mit einem monatlichen Volumen von 85 Mrd US\$ aufzukaufen, bis die Arbeitslosenquote unter 6,5 % gesunken ist oder die Inflation auf über 2,5 % steigt. Die daraus zusätzlich gewonnene Liquidität und die niedrigen langfristigen Zinssätze sollen das Wachstum stimulieren.

Asien

Weltweit zeigten die asiatischen Länder auch im Jahr 2012 wieder das stärkste Wachstum: Das BIP stieg in Asien (ohne Japan) um 5,9 % (2011: 7,3 %). Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere China, profitierten von einem im Vergleich zu den Industrieländern niedrigeren Schuldenstand und folglich weniger dringlichen Sparzwängen.

Experten schätzen, dass **Chinas** Konjunktur nach zwei Jahren der Wachstumsdrosselung die Talsohle erreicht hat. Der Export wird jedoch nach wie vor erheblich von der Wirtschaftsschwäche in Europa belastet. Privater und öffentlicher Konsum konnten dies nur zum Teil ausgleichen. Um die Wirtschaft zu beleben, wurden fiskalische Maßnahmen ergriffen, z. B. wurden der Leitzins und der Mindestreservesatz gesenkt und es wurde ein umfangreiches Infrastrukturprogramm verabschiedet. Chinas BIP wuchs im Jahr 2012 um 7,7 % (2011: 9,3 %).

In **Indien** hat sich das Wirtschaftswachstum abgeschwächt. Neben der weltwirtschaftlichen Entwicklung sind dafür Infrastrukturdefizite und überfällige Wirtschaftsreformen verantwortlich. Um die Konjunktur zu stimulieren, hat die indische Regierung im Herbst 2012 verschiedene Maßnahmen beschlossen: Unter anderem lässt sie verstärkt ausländische Investitionen zu, etwa im Lebensmittelsektor. Das Wachstum des BIP verringerte sich auf 4,6 % (2011: 7,9 %).

Japans Konjunktur profitierte im 1. Quartal 2012 noch von den fiskalischen Hilfen für die Provinzen, die von dem Erdbeben im März 2011 betroffen waren. Danach schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung wieder ab. Die Überbewertung des Yen ging zurück, das Umfeld für den Außenhandel blieb jedoch kritisch: Die Exporte waren belastet von der schleppenden Konjunktur der Industrieländer und dem Konflikt mit China um eine Inselgruppe. Eine expansive Fiskalpolitik ließ die bereits sehr hohen Staatsschulden weiter anwachsen. Um gegenzusteuern, beschloss die Regierung im Sommer 2012, die Mehrwertsteuer schrittweise zu erhöhen. Japans BIP stieg im Jahresverlauf um 2,1 % (2011: - 0,5 %).

Auch die übrigen asiatischen Länder litten im Jahr 2012 unter dem verlangsamten Wachstum in den USA und Europa. Dank eines hohen Beschäftigungsgrads und eines gesunden privaten und öffentlichen Konsums stieg das BIP dennoch um robuste 3,8 % (2011: 4,3 %).

Lateinamerika

Die Mehrheit der lateinamerikanischen Länder verzeichnete im Jahr 2012 ein solides wirtschaftliches Wachstum. Das BIP der Region wuchs um 2,7 % (2011: 4,3 %). Überdurchschnittlich wuchsen Chile, Kolumbien, Peru und Venezuela.

Brasilien litt im Jahr 2012 unter schwachen Investitionen, bedingt durch anhaltende Infrastrukturprobleme und vergleichsweise hohe Zinsen. Die Regierung beschloss weitreichende stimulierende Maßnahmen und senkte u. a. den Leitzins auf den niedrigsten Wert der vergangenen Jahre. Zudem verabschiedete sie ein Konjunkturpaket in Höhe von etwa 3 % des Bruttoinlandsprodukts, um das Schienen- und Straßennetz zu modernisieren. Diese Maßnahmen dürften sich jedoch erst in den folgenden Jahren stimulierend auswirken. Das BIP wuchs im Jahr 2012 um 0,9 % (2011: 2,7 %).

Nach zwei starken Expansionsjahren schwächte sich das Wirtschaftswachstum in **Argentinien** deutlich auf 1,0 % im Jahr 2012 ab (2011: 7,0 %). Ursachen waren u. a. das mangelnde Konsumentenvertrauen und das verschlechterte Geschäftsklima. An den Märkten herrschte zudem Unsicherheit über die Rückzahlung argentinischer Staatsanleihen.

Mexiko profitierte von der robusten Entwicklung in den USA und hielt sein BIP-Wachstum mit 3,9 % nahezu auf Vorjahresniveau.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Verglichen mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte in den zurückliegenden Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- der medizintechnische Fortschritt,

- das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und beanspruchen einen immer höheren Anteil am Volkseinkommen. Die Gesamtausgaben für Gesundheit der OECD-Länder im Jahr 2010 beliefen sich im Durchschnitt auf 9,5 % des BIP. Dies entspricht durchschnittlich 3.268 US\$ pro Kopf. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.233 US\$), gefolgt von Norwegen (5.388 US\$) und der Schweiz (5.270 US\$). Deutschland belegt mit 4.338 US\$ den neunten Rang im OECD-Ländervergleich.

Im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise haben sich die Wachstumsraten der Gesundheitsausgaben vieler OECD-Länder deutlich verlangsamt oder waren sogar negativ. In Deutschland erhöhten sich die Ausgaben jedoch im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 real um 2,6 %.

Die **Gesundheitsausgaben** der OECD-Länder wurden im Jahr 2010 durchschnittlich zu 72,7 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Ausnahmen bildeten Chile, die USA und Mexiko, wo der Anteil des öffentlichen Sektors unter 50 % lag. Die höchsten Anteile öffentlicher Finanzierung – jeweils über 80 % – verzeichneten u. a. die Tschechische Republik, Japan (2009), die Niederlande, Neuseeland und mehrere nordische Länder wie Dänemark, Schweden und Norwegen. In Deutschland lag der staatliche Anteil im Jahr 2010 bei 76,8 %.

Die **Lebenserwartung** in den meisten OECD-Staaten hat sich in den letzten Jahrzehnten dank besserer Lebensbedingungen, intensiverer Gesundheitsvorsorge sowie durch Fortschritte bei der medizinischen Versorgung erhöht. Im Jahr 2010 betrug sie im Durchschnitt 79,8 Jahre. Von allen OECD-Ländern hat Japan mit 83 Jahren die höchste Lebenserwartung, gefolgt von der Schweiz und Spanien. In Deutschland lag die Lebenserwartung bei 80,5 Jahren.

Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren, der vom medizinischen Fortschritt und vom demografischen Wandel ausgeht. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität geknüpft sind.

Im Juni 2012 hat der Oberste Gerichtshof in den **USA** die Gesundheitsreform gebilligt, nachdem die bereits im Jahr 2010 verabschiedete Reform von verschiedenen Bundesgerichten in Teilen für verfassungswidrig erklärt worden war. Rund 46 Millionen Menschen

ohne Krankenversicherungsschutz und somit etwa 15 % der Bevölkerung sollen schrittweise Zugang zu einer Krankenversicherung erhalten. Eine Grundversicherung wird ab dem Jahr 2014 zur Pflicht. Größere Unternehmen müssen ihren Arbeitnehmern eine Krankenversicherung anbieten, während kleine Unternehmen und einkommensschwache Haushalte eine staatliche Beihilfe zum Abschluss einer Krankenversicherung erhalten.

Unsere wichtigsten Märkte haben sich wie folgt entwickelt:

Der Dialysemarkt

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes schätzen wir für das Jahr 2012 auf rund 75 Mrd US\$. Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von etwa 2% (währungsbereinigt 4%). Davon entfiel ein Umsatz von etwa 62 Mrd US\$ auf Dialyседienstleistungen (inklusive Dialyседedikamenten) und ein Umsatz von rund 13 Mrd US\$ auf Dialyseprodukte.

Die Zahl der Dialysepatienten stieg weltweit um rund 7 % auf rund 2,3 Millionen.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der an terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), fällt regional sehr unterschiedlich aus. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. Im Durchschnitt liegt der Wert der Länder der Europäischen Union bei etwas mehr als 1.000. Sehr hohe Werte weisen beispielsweise Länder wie Taiwan, Japan und die USA auf. Hier liegen die Werte zum Teil deutlich über 2.000.

Dies lässt sich zum einen erklären durch Unterschiede in der Altersstruktur und in den Risikofaktoren für Nierenerkrankungen, wie Diabetes und Bluthochdruck, sowie durch genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, wie etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern so begrenzt, dass viele Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz überhaupt nicht behandelt werden und deshalb nicht in der Prävalenzrechnung erfasst sind.

In den USA, in Japan sowie in West- und Mitteleuropa verzeichnete Fresenius Medical Care im Jahr 2012 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In diesen Regionen ist die Prävalenz bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich. Ein Hinweis darauf, dass der Zugang zur Dialysebehandlung in diesen Ländern derzeit noch beschränkt ist und schrittweise verbessert wird.

Neben einem leichteren Zugang zur Dialyse und damit der genaueren Erfassung der Patienten führen jedoch auch weitere Faktoren zum Anstieg der weltweiten Prävalenz, etwa die zunehmende Verbreitung der nierenschädigenden Krankheiten Diabetes und Bluthochdruck sowie die allgemeine Alterung der Weltbevölkerung durch den wachsenden medizinischen Fortschritt.

Dialyседienstleistungen

Von den rund 2,3 Millionen Patienten, die im Jahr 2012 eine regelmäßige Behandlung erhielten, unterzogen sich etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Patienten wurde in einer der weltweit rund 33.400 Dialysekliniken versorgt, von denen jede im Durchschnitt 70 Patienten betreut.

Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheiden sich die Organisationsstrukturen erheblich: So werden in den USA die meisten der rund 5.900 Dialysekliniken privat und nur etwa 1 % staatlich betrieben. In der Europäischen Union hingegen werden rund 57 % der etwa 5.400 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan spielen private Nephrologen eine wichtige Rolle. In den von ihnen betriebenen Dialysezentren werden etwa 80 % der Dialysepatienten versorgt.

In den **USA** ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert: Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter von Dialyседienstleistungen – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten. Im Jahr 2012 hat Fresenius Medical Care seine marktführende Position auf etwa 37 % ausgebaut.

Außerhalb der USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen äußerst fragmentiert: Hier konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind. Fresenius Medical Care betreibt 1.078 Dialysekliniken in 40 Ländern und behandelt mehr als 93.000 Patienten. Damit verfügt das Unternehmen über das mit Abstand größte und internationalste Dialysenetzwerk.

Die Zahl der **Peritonealdialysepatienten** betrug im Jahr 2012 weltweit rund 250.000. Fresenius Medical Care hat einen Marktanteil von rund 20 %, gemessen am Umsatz. Fresenius Medical Care ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei in diesem Markt. In den USA belief sich unser Marktanteil auf 42 %.

Die **Vergütungssysteme** für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft variieren sie sogar innerhalb einzelner Länder. In den USA erstatten die staatlichen Träger die Kosten für die Behandlung von terminalem Nierenversagen. Die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme **Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS)** stellen für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung im Land sicher. Im Jahr 2012 resultierten ungefähr 32 % des Umsatzes der Fresenius Medical Care aus Erstattungen des CMS. Änderungen in der Kostenerstattung des CMS haben daher eine besondere Bedeutung für unser Geschäft in Nordamerika.

Dialyseprodukte

Zu den wichtigsten Produkten im Dialysemarkt zählen Dialysatoren, Hämodialysegeräte, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care ist im Dialyseproduktgeschäft mit einem Marktanteil von rund 33 % weltweit das führende Unternehmen, gefolgt von Baxter mit 19 % und Gambro mit 13 %. Somit versorgen diese drei Hersteller rund 65 % des Marktes, gemessen am Umsatz. Die Anteil-

le der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Dialysatoren bilden die größte Produktgruppe. Das weltweite Absatzvolumen belief sich im Jahr 2012 auf rund 222 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care circa 100 Millionen Stück produziert, also fast die Hälfte.

Ein noch besseres Bild ergibt sich bei **Hämodialysegeräten**: Von den mehr als 77.000 verkauften Geräten stammen rund 55 % von Fresenius Medical Care. In den USA stammen mehr als 90 % der Dialysegeräte, die dorthin verkauft wurden, von Fresenius Medical Care. Im Jahr 2012 war China nach den USA unser zweitgrößter Absatzmarkt für neu verkaufte Hämodialysegeräte. Wir haben dorthin mehr als 5.000 Stück geliefert. Mittlerweile stammt circa die Hälfte der Geräte, die in China eingesetzt werden, von Fresenius Medical Care.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung gewinnen angesichts des allgemeinen Kostendrucks in Europa solche Therapien an Bedeutung, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bieten und gleichzeitig ökonomisch vorteilhaft sind. Wie Studien belegen, lassen sich durch die Gabe von Nahrungssupplementen bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten in Höhe von durchschnittlich 1.000 € pro Patient einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf.

Schätzungen gehen davon aus, dass bei 20 Millionen Menschen in der Europäischen Union das Risiko einer Mangelernährung besteht. 10 % der über 65-Jährigen und 20 % der über 75- bis 80-Jährigen, die zu Hause leben, sind mangelernährt. Die daraus entstehenden Kosten werden auf rund 120 Mrd € jährlich in der Europäischen Union geschätzt.

In Europa wächst der Markt für **Infusionstherapien** im niedrigen einstelligen Prozentbereich und der Markt für **klinische Ernährung** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen verzeichnen Steigerungsraten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass das für sie potenziell relevante Marktvolumen für Infusionstherapien in einer Größenordnung von rund 5 Mrd € liegt, für klinische Ernährung bei rund 6 Mrd €.

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach **generischen Arzneimitteln** weiter steigen wird. Generische Arzneimittel sind deutlich preisgünstiger und daher gesundheitsökonomisch vorteilhafter als Originalpräparate. Sie tragen schon heute unverzichtbar zur Sicherung der Gesundheitsversorgung bei. Das Bestreben, Kosten im Gesundheitswesen einzuspa-

Quellen: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. 2009; Ljungqvist O., Clinical Nutrition 2010, 29: 149-150; Eigene Erhebung, Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi potenziell relevanten, adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel; IMS

ren, richtet sich nach unserer heutigen Sicht verstärkt auf die Preisbildung für patentgeschützte Arzneimittel sowie auf verschreibungspflichtige Arzneimittel im Apothekenmarkt.

Der Markt für **generische I.V.-Arzneimittel** ist grundsätzlich charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel wächst in Europa und in den USA im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir erwarten, dass der Markt für I.V.-Arzneimittel, die zwischen den Jahren 2013 und 2022 in den USA ihren Patentschutz verlieren, kumuliert rund 18 Mrd US\$ betragen wird. Diese Werte basieren auf den Umsätzen der Originalpräparate im Jahr 2011 und enthalten nicht die für Generika üblichen Preisabschläge. Wir sehen daher für generische Arzneimittel noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Nach eigenen Erhebungen geht Fresenius Kabi davon aus, dass sich das für sie potenziell relevante Marktvolumen für intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel in einer Größenordnung von rund 10 Mrd € bewegt.

Der Markt für **medizintechnische Produkte** für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung wächst weltweit im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber sind hier insbesondere technologische Innovationen, die die Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen.

Das für Fresenius Kabi potenziell relevante Marktvolumen für medizintechnische Produkte (ohne Japan) beträgt nach unseren Erhebungen rund 2,3 Mrd €.

Der Markt für **Transfusionstechnologie** wächst weltweit im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber der Transfusionstechnologie ist vor allem der steigende Bedarf an Produkten und Geräten für die Gewinnung und die Verarbeitung von Blut.

Das potenziell relevante Marktvolumen für Transfusionstechnologie (ohne Japan) beträgt nach Erhebungen von Fresenius Kabi rund 2 Mrd €.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Im Jahr 2011 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen in Deutschland rund 81 Mrd €¹. Rund 61 % der Krankenhauskosten werden für Personalkosten, 39 % für Sachkosten aufgewendet. Personal- und Sachkosten erhöhten sich im Jahr 2011 jeweils um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 2.045 Krankenhäuser (2010: 2.064). Die Zahl der **Betten** verringerte sich leicht auf 502.029 (2010: 502.749) und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre um 0,2 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,14 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,4 Betten (2010). Die **Verweildauer** eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2011 weiter abgenommen auf 7,7 Tage (2010: 7,9 Tage).

Die **Anzahl der Fälle** ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Zahl der Fälle um rund 310.000 auf insgesamt 18,3 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 224 Fällen (2010: 221 Fälle). In den Jahren 2007 bis 2011 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,7 % p. a. gestiegen. Die Kosten je Fall haben sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 3,0 % pro Jahr erhöht.

Die **wirtschaftliche Lage** der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2011 weiter verschärft. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Danach erwirtschafteten rund 55 % der Einrichtungen einen Jahresüberschuss und rund 14 % ein ausgeglichenes Ergebnis. Fast jedes dritte Krankenhaus (31 %) schrieb Verluste.

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 30 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der **Privatisierungstrend** im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2011 fortgesetzt: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 17,3 % (2010: 16,9 %) erhöhen. Mit 48,4 % befand sich der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in öffentlicher Hand (2010: 48,6 %).

Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2012 bei rund 660 Mio €.

Quellen: Statistisches Bundesamt (Kostennachweis der Krankenhäuser 2011 ist vorläufig); Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2012; OECD Gesundheitsdaten 2012; Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2012

¹ Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich Wissenschaftliche Forschung und Lehre

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Auch der Transparenz und Vergleichbarkeit von Behandlungsleistungen messen Patienten und Ärzte eine stetig wachsende Bedeutung zu.

Der **Rehabilitationsklinikmarkt** in Deutschland lag mit insgesamt 1.233 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2011 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bettenzahl betrug 170.544 (2010: 171.724). Private Träger betrieben 55,2 % aller Einrichtungen (2010: 56,1 %). Freigemeinnützige Träger unterhielten 26,0 % (2010: 25,9 %), der Anteil der Einrichtungen der öffentlichen Hand lag bei 18,9 % (2010: 17,9 %). In privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen befanden sich 66,4 % (2010: 67,0 %) aller aufgestellten Betten. Die Anzahl der Betten freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 15,7 % (2010: 15,8 %) bzw. 18,0 % (2010: 17,2 %). Die Fallzahl sank bundesweit um rund 48.700 auf 1,93 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag unverändert bei 25,4 Tagen.

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ist landesspezifisch und in starkem Maße abhängig von Faktoren wie der staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In etablierten Gesundheitsmärkten mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Gesundheitseinrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den aufstrebenden Märkten hingegen gilt es, die Infrastruktur aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2012 nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung: Getragen von der hohen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen, sind wir mit den jeweiligen Märkten gewachsen oder konnten deren Zuwächse sogar noch übertreffen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Auch im Jahr 2012 verdankte der Fresenius-Konzern die positive Geschäftsentwicklung abermals ganz entscheidend dem sehr guten Wachstum des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen. Akquisitionen, im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Helios, haben das organische Wachstum noch deutlich verstärkt. Fresenius Kabi hat darüber hinaus die Übernahme des US-Unternehmens Fenwal Holdings, Inc. erfolgreich abgeschlossen. Die Erstkonsolidierung erfolgte im Dezember 2012.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Nach Überzeugung des Vorstands war 2012 ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern – mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Fresenius Medical Care hat sich mit einem organischen Umsatzwachstum von 5 % und einem erneuten Ergebnisanstieg positiv entwickelt. Fresenius Kabi profitierte von der weltweit ungebrochen starken Nachfrage nach bestehenden sowie von der Einführung neuer Produkte. Darüber hinaus trugen Lieferengpässe bei Wettbewerbern in den USA dazu bei, dass Fresenius Kabi sich deutlich besser entwickelt hat als der Markt. Dies schlug sich in einem hervorragenden organischen Umsatzwachstum von 9 % und einer starken Ergebnissteigerung nieder. Fresenius Helios erreichte ebenfalls ein ausgezeichnetes organisches Wachstum von 5 %, das Ergebnis erhöhte sich deutlich. Auch Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem sehr guten organischen Umsatzwachstum von 5 % und einer weiteren Ergebnissteigerung abschließen können. Der Auftragseingang – eine wichtige Messgröße für das Projektgeschäft – lag im Jahr 2012 um 9 % über Vorjahresniveau.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA 143 Mio € (2011: 910 Mio €). Der Rückgang des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2011 fällig gewordenen Pflichtumtauschleihe. Dadurch war im Ergebnis des Jahres 2011 ein einmaliger buchmäßiger Ertrag in Höhe von 628,3 Mio € enthalten. Ferner wurde das Ergebnis des Jahres 2012 wesentlich beeinflusst durch Kosten der Finanzierungszusage im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG, die in Höhe von 34,5 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ gezeigt werden. Ebenfalls belastet wurde das Ergebnis des Jahres 2012 mit Kosten der Neuverhandlung der Kreditvereinbarung 2008 und der im Mai 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Daneben führten wie im Vorjahr im Wesentlichen Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 132 Mio € (2011: 146 Mio €) vereinnahmt.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 139 Mio € (2011: 152 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 53 Mio € (2011: 30 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei, der aus den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Tochtergesellschaft Fresenius Biotech GmbH resultiert. Der Anstieg des Verlustes ist überwiegend auf im Geschäftsjahr 2012 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 65 Mio € (2011: 69 Mio €) und der Dividendenausschüttung in Höhe von 72 Mio € der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF. Letzterer steht eine ausschüttungsbedingte Abschreibung auf die Anteile an der Gesellschaft in Höhe von 72 Mio € gegenüber, die in den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen wird.

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE & Co. KGaA des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind. Dieser Posten enthält auch Währungsgewinne in Höhe von 62 Mio €, denen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Währungsverluste in Höhe von 65 Mio € gegenüberstehen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72 Mio €. Dem steht ein Dividendenertrag in Höhe von 72 Mio € gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

Das sonstige Finanzergebnis enthält im Jahr 2012 die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG. In 2011 enthielt das sonstige Finanzergebnis den Aufwand aus der Marktbewertung der im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen der Fresenius Finance B.V. stehenden Verbindlichkeit sowie den aus der Abrechnung der Verbindlichkeit entstandenen Buchgewinn.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2012 soll eine Dividende von 1,10 € je Stammaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 15,8 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 26,4 % auf 196,0 Mio € (2010: 155,1 Mio €).

Finanzlage

	2012	2011
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	143	910
Abschreibungen auf Gegenstände und Wertpapiere des Anlagevermögens	77	4
Pflichtumtauschleihe	0	-739
Zunahme Pensionsrückstellungen	4	2
Cashflow	224	177
Zunahme Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	32	34
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0
Abnahme/Zunahme sonstiger betrieblicher Aktiva und Passiva	24	-9
Zunahme Working Capital	58	25
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	282	202
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen, für Kapitaleinzahlungen in Tochterunternehmen und für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-1.005	-153
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-3	-1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.008	-154
Dividendenzahlungen	-155	-140
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	400	10
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-10	0
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-537	-118
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	1.014	0
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	46	31
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	758	-217
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	32	-169
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	22	191
Flüssige Mittel Stand Jahresende	54	22

Zur Beschreibung wesentlicher Positionen der Finanzanlage wird auf die nachfolgenden Kapitel zur Vermögenslage und Investitionen und Akquisitionen verwiesen.

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Einzelne Refinanzierungsmaßnahmen wurden im Jahr 2012 eingeleitet und werden in 2013 in größerem Umfang fortgesetzt.

Am 31. Dezember 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich um 1.834 Mio € auf 7.173 Mio € (2011: 5.339 Mio €) erhöht.

Im Bereich der Aktiva sind vor allem die Finanzanlagen durch die im folgenden Kapitel Investitionen und Akquisitionen beschriebenen Maßnahmen von 4.427 Mio € auf 5.357 Mio € angestiegen.

Ferner wurden an die Finanzierungsgesellschaft Fresenius US Finance I, Inc. sowie an die Fresenius Kabi AG Darlehen zur Finanzierung einer Akquisition des Unternehmensbereichs Fresenius Kabi begeben, wodurch die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 752 Mio € auf 1.644 Mio € angestiegen sind.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital überwiegend aufgrund der im Mai 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung von 3.827 Mio € auf 4.875 Mio € erhöht.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 390 Mio € auf 596 Mio € ist bedingt durch ein von der Fresenius SE & Co. KGaA im April 2012 emittiertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €.

Zudem haben die Verbindlichkeiten gegenüber der Fresenius Finance B.V. aufgrund folgender Geschäftsvorfälle um 300 Mio € zugenommen:

- Im März 2012 hat die Fresenius Finance B.V. eine Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben und die Anleiheerlöse als Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA weitergegeben.
- Dazu gegenläufig wurden Darlehen in Höhe von 200 Mio € an die Fresenius Finance B.V. zurückgezahlt und von dieser zur Tilgung von im April 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen verwendet.

Daraus ergibt sich der wesentliche Teil des Anstiegs der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1.168 Mio € auf 1.520 Mio €.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 71,7 % auf 68,0 % reduziert.

Investitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2012, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betragen 3 Mio €.

Im Bereich der Finanzanlagen ergaben sich im Geschäftsjahr 2012 folgende Veränderungen:

Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA zu einem Kaufpreis von 113,7 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 6,9 Millionen Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG, die zunächst mit 123,8 Mio € unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen wurden. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA 4,1 Millionen dieser Aktien an der RHÖN-KLINIKUM AG im Wert von 74,3 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA konzerninterne Forderungen im Wert von 457 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Im Oktober 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF im Wert von 120 Mio €. Ausschüttungsbedingt erfolgte im weiteren Verlauf des Jahres 2012 eine Abschreibung in Höhe von 72 Mio € auf diese Anteile.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2012 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Zuzahlungen in die Kapitalrücklage der Fresenius Kabi AG in Höhe von 169,0 Mio €, in die Kapitalrücklage der Fresenius US Finance I, Inc. in Höhe von 26,0 Mio US\$ (20,0 Mio €) und in das Stammkapital der Fresenius Medical Care Management AG in Höhe von 1,5 Mio €.

Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2012 beträgt 404 (31. Dezember 2011: 369). Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist neben einer höheren Anzahl an Auszubildenden im Wesentlichen auf das wachsende Geschäft des Fresenius-Konzerns zurückzuführen, das auch in den in der Fresenius SE & Co. KGaA angesiedelten Zentralbereichen einen Stelenaufbau notwendig macht.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir den Wettbewerbern voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

In einem 18-monatigen „Graduate Development Program“ durchlaufen Hochschulabsolventen alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Sonstiges

Ergänzend zu unseren bestehenden Arbeitszeitmodellen wurde in 2009 eine Betriebsvereinbarung über die Einführung von Langzeitkonten ab 2010 abgeschlossen. Im Rahmen dieser Regelung ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, neben den tariflichen Leistungen auch eigene Beiträge wie Urlaub oder Gehaltsbestandteile in ein persönliches Langzeitkonto einfließen zu lassen. Diese Ersparnisse können zu einem späteren Zeitpunkt u. a. für persönliche Fort- und Weiterbildungen oder eine vorzeitige Überleitung in den Ruhestand eingesetzt werden.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Änderungen der tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen vorgenommen.

Forschung und Entwicklung

Fresenius richtet die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der folgenden Bereiche aus:

- Dialyse
- Infusions- und Ernährungstherapien

- generische I.V.-Arzneimittel
- Medizintechnik

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf die Optimierung oder Neuentwicklung von Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2012 haben wir wieder zahlreiche Projekte erfolgreich vorangetrieben und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 305 Mio € (2011: 267 Mio €). Damit haben wir 4,4 % unseres Produktumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert (2011: 4,3 %). Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stiegen bei Fresenius Medical Care im Berichtsjahr um 9 % und bei Fresenius Kabi um 20 %. Im Segment Konzern/Sonstiges wendete Fresenius Biotech 24 Mio € (2011: 25 Mio €) auf, vorwiegend für die klinische Entwicklung des trifunktionalen Antikörpers Removab.

Am 31. Dezember 2012 arbeiteten im Konzern 1.903 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (2011: 1.592). Davon waren 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Fresenius Medical Care tätig (2011: 543), 1.305 für Fresenius Kabi (2011: 985) und 48 für Fresenius Biotech (2011: 64).

Unsere Hauptentwicklungsstandorte befinden sich in Europa, in den USA und in Indien. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir vornehmlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Forschungsleistungen Dritter werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

Wir orientieren unser Handeln im Fresenius-Konzern an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Produktverantwortung und Logistik stetig zu verbessern. Die internationale ISO-Norm 14001 ist eine weltweit bedeutende Vorgabe für das **Umweltmanagement** von Unternehmen. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen kontinuierlich überprüft werden, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Wir haben diese Norm sowohl in Produktionsstätten als auch bei den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Wichtige Umweltindikatoren sind z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of CHemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können. Fresenius Medical Care ist aktives Mitglied der Arbeitsgruppe REACH des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed). In den wenigen Fällen, in denen Fresenius Kabi Hersteller in Europa ist oder Importeur für

den europäischen Markt, sind in Übereinstimmung mit der REACH-Verordnung alle betroffenen Substanzen vorregistriert.

Chancen- und Risikobericht

Infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind zwangsläufige Konsequenz unternehmerischen Handelns. Unternehmerische Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter lebensrettender Produkte und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation durch vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern das Risikoprofil des Konzerns weiter. Daneben bilden langjährige Erfahrung sowie unsere regelmäßig führende Marktposition eine solide Basis, Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen eröffnet dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

Chancenmanagement

Wir begreifen das Management von Chancen als fortwährende unternehmerische Aufgabe, um langfristig erfolgreich zu sein. Damit schaffen wir Neues und sichern und verbessern Bestehendes. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und die Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln gezielt danach ausrichten. Um neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir zudem kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen und beobachten intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Mittels eines zielgerichteten Erfahrungsaustauschs zwischen den Unternehmensbereichen identifizieren und nutzen wir zusätzliche Chancen und Synergien. Zukünftige Chancen für den Fresenius-Konzern stellen wir im Prognosebericht ab Seite 39 dar.

Risikomanagement

Wie das Chancenmanagement ist auch das Management von Risiken eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Integraler Bestandteil ist unser Kontrollsystem, mit dem wir wesentliche Risiken frühzeitig erkennen, um ihnen gegensteuern zu können.

Innerhalb der Unternehmensbereiche sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

- Wir erfassen die Risikosituation regelmäßig in standardisierter Form und vergleichen sie mit bestehenden Vorgaben. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, falls sich negative Entwicklungen abzeichnen sollten.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um zeitig Veränderungen unseres Umfelds erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalsweiser Berichte werden Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert. Darüber hinaus beinhaltet das Risikomanagementsystem ein Kontrollsystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und der Internen Revision überprüft. Daraus resultierende Erkenntnisse werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems berücksichtigt, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können; dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und der Internen Revision überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken geeignet ist. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf das rechnungslegungsrelevante interne Kontrollsystem werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Bewertung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Berichtsebene, nämlich

- der lokalen Einheit,
- der Region,
- dem Unternehmensbereich und
- dem Konzern,

werden die Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständig ist. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir intensiv Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Im Bedarfsfall greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend unsere Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

Risikofelder

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Mit Blick auf die globale Wirtschaftsentwicklung besteht aus heutiger Sicht für den Fresenius-Konzern kein wesentliches Risiko. Für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzen dürfte. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die Risikosituation der einzelnen Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Absatzmärkte und von Änderungen der Kostenerstattung im Gesundheitswesen ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig. Dies gilt insbesondere für unsere Forderungsbestände in Ländern, die aufgrund ihrer Staatsschulden Haushaltsprobleme haben.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den Absatzmarkt USA zu. Dort könnten z. B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen. Ferner wird in den USA ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungsätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für die Produkte und Dienstleistungen von Fresenius Medical Care wesentlich verringern. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Weiterentwicklungen des DRG-Systems, ebenso die Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich. Die Belegungen in den Kliniken werden in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Der Erfolg des HELIOS-Teilkonzerns wird daher davon beeinflusst, dass mit diesen Institutionen geschlossene Verträge fortbestehen. Wir beobachten nicht nur intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten, sondern arbeiten auch mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die Preissituation von Produkten der Fresenius Kabi auswirken. Insgesamt wollen wir über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen möglichen regulatorischen Risiken entgegenwirken.

In den USA werden nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization)** und Distributoren verkauft. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs den größten Anteil der Verkäufe an Krankenhauskunden. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen abgeschlossen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig liefern, eine umfassende Produktpalette offerieren, den Preis konkurrenzfähig halten und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Dank dieser Kooperationen sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Sie werden mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen umgesetzt und an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken durch regelmäßige interne und externe Audits überprüft. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ des jeweiligen belieferten Marktes. Sie werden von der FDA und anderen Behörden genehmigt und überwacht. Werden Mängel festgestellt bzw. kommt es zu Beanstandungen, wird das Unternehmen aufgefordert, diese umgehend zu beheben, wie etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island oder unserer Produktionsstätte in Kalyani, Indien.

Das **Nichteinhalten der Vorgaben der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte zu regulatorischen Abmahnungen und Maßnahmen führen, u.a. zu Abmahnungen, Produktrückrufen, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder zu Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser regulatorischen Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren sowie erhebliche Kosten mit sich bringen.

Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und deren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Ein weiteres Risiko besteht in mangelnder Qualität fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören neben einem strukturierten Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumentenprüfung und Vorabmusterprüfung umfasst, regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. Daneben bestehen Betriebsrisiken, z. B. infolge hoher Hygieneanforderungen. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte und aus möglichen Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite. Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierenden Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Vorher wurden die Kosten für ESA

separat erstattet. Eine Lieferunterbrechung von ESA, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung von ESA oder der Anschaffungskosten für ESA könnten Umsatz und Ergebnis erheblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb** könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen von Wettbewerbern könnten Produkte und Dienstleistungen von Fresenius weniger wettbewerbsfähig oder sogar überflüssig machen. Besonders nachteilig könnte sich dies auf Dialysemedikamente der Fresenius Medical Care auswirken, da für diese zum Teil bis Ende des Jahres 2013 jährliche Mindestlizzenzzahlungen zu leisten sind, die unabhängig von den jährlichen Umsätzen der Gesellschaft mit den lizenzierten Produkten anfallen. Danach muss die Gesellschaft jedes Jahr den Mindesteinkaufsbedarf für das folgende Jahr bestimmen.

Im **Beschaffungssektor** ergeben sich mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Engineering- und Krankenhaus-Dienstleistungsgeschäft** verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und mit einem ausgereiften und der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dieses umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation, noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Zum anderen besteht das System aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen, Sicherung durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für die Entwicklung und die Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal) dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir, indem wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme** und **Integration** anderer Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen gegebenenfalls nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Die im Jahr 2008 von Fresenius übernommene Gesellschaft APP Pharmaceuticals (jetzt Fresenius Kabi USA) haftet gegenüber der von ihr im Jahr 2007 abgespalteten Gesellschaft Abraxis BioScience, Inc. für Geschäftsvorfälle vor der Abspaltung, die sich im Rahmen des bei der heutigen Fresenius Kabi USA verbliebenen Geschäfts ereignet haben. Im Gegenzug stellt Abraxis BioScience die Fresenius Kabi USA frei von Ansprüchen, die sich auf Sachverhalte im Geschäftsfeld der heutigen Abraxis BioScience vor der Abspaltung beziehen. Inwieweit Abraxis BioScience solche potenziellen Ansprüche zukünftig wird befriedigen können, lässt sich nicht vorhersehen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement, um bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig sollen junge Mitarbeiter qualifiziert und an das Unternehmen gebunden werden. Aufgrund all dieser Maßnahmen werden die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich eingestuft.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir im Rahmen unseres Risikomanagements u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen mit Banken mit einem hohen Rating.

Unser **Währungsmanagement** erfolgt auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest und definiert insbesondere, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechenden Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist der Fresenius-Konzern im Hinblick sowohl auf **Währungs- als auch Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2012 sind rund 69 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt, sodass lediglich rund 31 % bzw. 3.414 Mio € einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass ein Anstieg der für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis von weniger als 1 % hätte.

Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt das Verhältnis von US-Dollar zu Euro dabei eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine US-Dollar-Euro-Veränderung von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 65 Mio € auf den Konzernumsatz und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als weltweit agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die Transaktionsrisiken in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Als Basis der Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich der getätigten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 43 Mio €. Das heißt: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 43 Mio € ausfallen.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenwerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring oder Verkauf über Distributoren haben wir auch im Jahr 2012 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen.

Zum 31. Dezember 2012 betragen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 11.028 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Ferner beinhalten unsere Finanzierungsvereinbarungen Auflagen, nach denen wir zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichtet sind. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen.

Über Konditionen und Fälligkeiten verweisen wir auf die Darstellung in der Anmerkung 18 des Anhangs.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden staatlichen **Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern erzielt einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyседienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2012 rund 32 % ihres Umsatzes durch Gesundheitsprogramme der US-Regierung, z.B. die Medicare- und Medicaid-Programme. Zum 1. Januar 2011 wurde ein neues **Pauschalvergütungssystem** (PVS) für die Dialyse staatlich versicherter Patienten (Medicare) eingeführt. Danach werden alle Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden und separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung von diagnostischen Labortests, mit einem Pauschalsatz erstattet. Seit dem Jahr 2012 erfolgt eine jährliche Inflationsanpassung des PVS-Erstattungssatzes. Grundlage dafür ist der Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ aus bestimmten Produkten und Dienstleistungen des Gesundheitswesens abzüglich einer Produktivitätsanpassung. Der Erstattungssatz wird für das Jahr 2013 um 2,3 % erhöht.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“-Gesetz („American Taxpayer Relief Act“) treten am 1. März 2013 automatische Ausgabenkürzungen in Kraft, es sei denn, das Gesetz wird weiter geändert. Zahlungen von Medicare an Dienstleister und Anbieter wären von diesen Ausgabenkürzungen betroffen, diese wären aber auf 2 % pro Jahr begrenzt und unabhängig von der jährlichen Inflationsanpassung.

Nach dem American Taxpayer Relief Act sind die Centers of Medicare and Medicaid Services (CMS) auch gesetzlich verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen. Bei der Kürzung des PVS-Erstattungssatzes verlangt das Gesetz von den CMS, die neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Es wird erwartet, dass die CMS im Frühjahr oder Frühsommer 2013 dazu einen Vorschlag mit Berechnungen veröffentlicht, dem später im Jahr eine endgültige Vorschrift folgen wird.

Des Weiteren wird erwartet, dass Medikamente, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysekliniken für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird.

Zudem unterliegt der Erstattungsbetrag einem Qualitätsanreizprogramm, bei dem die vollständige Zahlung der Erstattungsrate an eine Dialyseklinik vom Erreichen bestimmter Mindestanforderungen abhängt. Sollten diese Mindestanforderungen des Qualitätsan-

reizprogramms in größerem Ausmaß verfehlt werden, könnte dies Umsatzerlöse und Ergebnis beeinträchtigen.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Dienstleistungsgeschäft der Fresenius Medical Care in den USA sowie auf ihr dortiges Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auch auf die Nachfrage nach Produkten auswirken.

Im Jahr 2013 wird in den USA eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller von medizinischen Geräten erhoben, die sich auf das Produktgeschäft von Fresenius negativ auswirken wird.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen wie auch den Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Fresenius sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können Schadenersatzforderungen und Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden können. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen und Patentverletzungsklagen unterliegen.

Im Jahr 2003 wurde ein zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace & Co. ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der National Medical Care-Transaktion des Jahres 1996 ein Vergleich geschlossen. Nachdem der W.R. Grace & Co.-Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt wurde, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere, vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet. Diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem zuständigen US-Bezirksgericht für den Distrikt von Delaware am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

RCG könnte möglichen Freistellungsansprüchen früherer Mitglieder des Board of Directors ausgesetzt sein. Diese sind Beklagte in einem Sammelklageverfahren, in dem ehemalige Aktionäre dieser Gesellschaft Schadenersatz verlangen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Nashville Chancery Court hat sich der Kläger damit einverstanden erklärt, die Klage mit präjudizieller Wirkung gegenüber dem Kläger und sämtlichen anderen Sammelklä-

gern im Gegenzug zu einer Zahlung zurückzuziehen, deren Höhe für die Gesellschaft als nicht wesentlich anzusehen ist.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorher-sagen lässt, erwarten wir aus den derzeit anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Control-lingsystemen** oder im Bereich unserer **Informationstechnologiesysteme**, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der Informationstech-nologie mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System- Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesent-liche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um or-ganisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, ha-ben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unter-nehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prü-fungen durch.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanage-ment grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschafts-lage, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beein-trächtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Rating des Unternehmens

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen die Kreditwürdigkeit von Fresenius regelmäßig. Moody's stuft die Fresenius SE & Co. KGaA weiterhin mit Ba1 und Ausblick stabil, Fitch unverändert mit BB + und Aus-blick stabil ein. Im Februar 2012 hat Standard & Poor's die Bewertung der Fresenius SE & Co. KGaA angehoben und mit BB + und Ausblick stabil eingestuft.

Nachtragsbericht

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der im Jahr 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen zum 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt, und ab Ende Juni 2013 soll die im Dezember 2012 arrangierte Kreditvereinbarung in Anspruch genommen werden.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fälligen Anleihe verwendet.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchen Umfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 27ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Wir arbeiten fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, sowie unseren Produktmix zu verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten zu Ergebnisverbesserungen führen. Ferner ergeben sich gute Wachstumschancen für Fresenius vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Hier sieht Fresenius sehr gute Chancen, von dem hohen Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitie-

ren. Dieser resultiert aus der älter werdenden Bevölkerung und dem technischen Fortschritt, wird aber auch getrieben durch die noch unzureichende Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich für uns in Ländern Asiens und Lateinamerikas, aber auch in Osteuropa überdurchschnittliche und nachhaltige Wachstumschancen. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich mit der Zeit auch entsprechende Vergütungsstrukturen und funktionierende Gesundheitssysteme etablieren. Wir werden unsere lokalen Geschäftsaktivitäten in diesen Regionen stärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio in diesen Märkten einführen.

- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien:** Diese bietet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Dabei spielen neben der Innovationskraft Qualität, Verlässlichkeit und die einfache Handhabung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. So wäre bei Fresenius Medical Care langfristig z. B. die Entwicklung von tragbaren künstlichen Nieren denkbar, auch wenn die Forschungsvorhaben dazu noch am Anfang stehen. Bei Fresenius Kabi arbeiten wir an der Entwicklung neuer generischer Produkte, um diese nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt bringen zu können.
- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz:** Vor allem in den stark wachsenden Märkten in der Region Asien-Pazifik, in Lateinamerika und in Osteuropa sehen wir weiteres Potenzial, unsere Marktanteile zu erhöhen. So bieten sich u. a. in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde, langfristig ausgezeichnete Wachstumschancen, zum einen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie bei Fresenius Kabi, die bereits eine führende Marktposition in diesem Land erreicht hat, zum anderen aber auch bei Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse.

Wir setzen ebenso darauf, sukzessive Produkte und Therapien aus unserem bestehenden Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch nicht über ein umfassendes Sortiment verfügen. So planen wir z. B. im Unternehmensbereich Fresenius Kabi, Produkte aus dem existierenden Portfolio in den USA einzuführen.

- Der **Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts:** Im Dienstleistungsgeschäft ergeben sich für Fresenius Helios Chancen im deutschen Krankenhausmarkt durch die weitere Privatisierung öffentlicher Kliniken. Für Fresenius Medical Care bieten sich Chancen, neue Märkte zu erschließen oder Marktanteile auszubauen, wenn ein Land sich für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Anbietern zulässt. Ob und in welcher Form privatwirtschaftliche Unternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt von dem jeweiligen Gesundheitssystem eines Landes und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. In China hat Fresenius Medical Care im Jahr 2012 sowohl das Produktgeschäft als auch die Kooperationen mit Krankenhäusern auf dem Gebiet der Dialyседienstleistungen erneut stark erweitert und beabsichtigt, dies in den folgenden Jahren fortzusetzen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde Mitte 2012 eine eigene Dialyseklinik eröffnet. In Indien plant Fresenius Medical Care bis 2015 insgesamt 30 eigene Dialysezentren zu eröffnen. Die zunehmende Bedeutung der Märkte China und Indien mit steigenden Dialysepatientenzahlen von deutlich mehr als 10 % pro Jahr sollte das Wachstum in der Region insgesamt beschleunigen.

- **Selektive Akquisitionen:** Neben gutem organischem Wachstum als Basis unseres Geschäfts werden wir auch künftig die Chancen nutzen, über kleine und mittlere Akquisitionen zu wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus dem operativen Geschäft durch Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen ergeben. Dazu zählen u. a. ein weiter optimierter Beschaffungsprozess und eine kosteneffiziente Produktion. Unsere Beschaffungsprozesse richten wir immer stärker global aus, um von zusätzlichen Synergien zu profitieren.

Akquisitionen, im Wesentlichen der Erwerb von APP Pharmaceuticals (Fresenius Kabi USA) im Jahr 2008, haben zu deutlich höheren Finanzverbindlichkeiten des Konzerns mit entsprechenden Effekten auf das Zinsergebnis geführt. Inzwischen haben wir die Verschuldungskennziffern des Konzerns deutlich verbessert. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad) betrug 2,6 per 31. Dezember 2012. Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der von uns anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Als international operierendes Unternehmen bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in über 170 Ländern an. Wir erwarten, dass sich die Konsolidierung in unseren Märkten fortsetzt, insbesondere in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika. Wir gehen daher insgesamt davon aus, dass sich für Fresenius Möglichkeiten eröffnen, sowohl über die Erhöhung der regionalen Präsenz als auch über die Arrondierung des Produktprogramms neue Absatzmärkte zu erschließen.

In den USA betreuen **Fresenius Medical Care** und der zweitgrößte Anbieter, DaVita, zusammengenommen über 70 % aller Dialysepatienten. Daher sind dort – auch aufgrund potenzieller kartellrechtlicher Restriktionen – nur kleinere Akquisitionen zu erwarten. Darüber hinaus erschließen sich Absatzmärkte durch die sukzessive regionale Ausdehnung des bestehenden Produkt- und Dienstleistungsprogramms, insbesondere in Schwellenländern wie China und Indien.

Fresenius Kabi plant Produkte aus dem bestehenden Programm in den USA einzuführen und die Produktpalette in weiteren Ländern zu komplettieren.

Fresenius Helios geht davon aus, dass sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft in den entwickelten Ländern dank Lebenszyklus- und PPP-Projekten wachsen werden. In den aufstrebenden Märkten will das Unternehmen nach erfolgreich abgewickelten

Aufträgen seine Marktposition im Projekt- und Dienstleistungsgeschäft über Folgeaufträge weiter ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die laufenden Konsolidierungsmaßnahmen der Industrieländer werden die Weltwirtschaft auch im Jahr 2013 belasten. Die Krise im Euro-Raum und die Fiskalpolitik der USA werden die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur entscheidend beeinflussen. Die meisten Schwellenländer verfügen noch über geld- und fiskalpolitische Spielräume. Daher könnten sie eine weitere Konjunkturertrübung in den Industrieländern kompensieren und für deren Außenhandel positive Impulse geben. Nach aktuellen Schätzungen wird sich das globale BIP im Jahr 2013 um 3,1 % erhöhen.

Die beiden bedeutendsten Umsatzregionen von Fresenius sind Nordamerika und Europa mit 42 % bzw. 40 % vom Gesamtumsatz im Jahr 2012, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 10 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 6 % bzw. 2 %.

Europa

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, dass sie unter strengen Bedingungen bereit ist, Staatsanleihen der Peripherieländer aufzukaufen. Dieses Signal sollte ebenso wie die Errichtung einer gemeinsamen Bankenaufsicht unter dem Dach der EZB das Vertrauen der Investoren in die Währungsunion stärken und zur Beruhigung der Lage beitragen. Experten schließen nicht aus, dass die EZB den Leitzins von derzeit 0,75 % auf 0,5 % senken wird, um die Kreditvergabe anzuregen. Das eher zögerliche Investitionsverhalten sollte sich nicht unmittelbar ändern. Dies sollte die Entwicklung des BIP vor allem im 1. Halbjahr 2013 belasten. Darüber hinaus werden die weiterhin notwendigen Konsolidierungsanstrengungen die Konjunktur beeinträchtigen. So ist im Jahr 2013 im Euro-Raum insgesamt mit einem Rückgang des BIP von 0,3 % zu rechnen.

Die **Peripheriestaaten** Griechenland, Portugal, Italien und Spanien werden ihre Rezession vermutlich erst im Jahr 2014 überwinden. Die hohe Verschuldung dieser Staaten, ihre Konsolidierungsbemühungen und eine ungünstige Arbeitsmarktsituation werden die Wirtschaft dort im Jahr 2013 nach wie vor beeinträchtigen und für einen weiteren, wenn auch geminderten Rückgang des BIP sorgen.

Viele Experten beobachten die Entwicklung **Frankreichs** kritisch, zumal das Land der zweitgrößte Kreditgeber nach Deutschland für die EU-Rettungsschirme ist. Für das Jahr 2013 rechnet man mit einem Rückgang des französischen BIP um 0,3 %.

Die wirtschaftliche Lage in **Deutschland** dürfte sich im Jahr 2013 nicht wesentlich verbessern. Aufgrund steigender Haushaltseinkommen könnten vom privaten Konsum zwar positive Impulse ausgehen, unterdessen wird der Außenhandel kaum zum Wachstum beitragen. Insgesamt dürfte die Wirtschaft um 0,3 % geringfügig wachsen.

USA

Am 1. Januar 2013 haben sich die Abgeordneten des US-Kongresses auf einen Budgetkompromiss geeinigt und damit den Sturz über die sogenannte „fiskalische Klippe“ vermieden. Die Steuern werden nur für Bürger mit sehr hohem Einkommen bzw. Vermögen angehoben und die Ausgabenkürzungen vorerst um zwei Monate verschoben. Erwartungsgemäß wird der Haushaltsstreit spätestens Ende Februar erneut entbrennen. Dies schließt auch die Debatte um eine möglicherweise notwendige Anhebung der Schuldenobergrenze mit ein.

Der Immobilienmarkt in den USA scheint sich zu erholen und könnte das Wachstum unterstützen. Allerdings bleibt abzuwarten, ob sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt stabilisieren kann.

Selbst wenn die geplanten Einsparungen von mehr als 500 Mrd US\$ teilweise aufgeschoben werden, dürfte das prognostizierte Wachstum des BIP mit 1,7 % im Jahr 2013 insgesamt geringer ausfallen als im Jahr 2012.

Asien

Asien wird auch im Jahr 2013 die Region mit dem stärksten Wachstum bleiben, allen voran die zwei größten Volkswirtschaften China und Indien. Es bleibt aber fraglich, ob mittelfristig wieder zweistellige Wachstumsraten wie vor der Krise erreichbar sind.

Experten erwarten, dass **Chinas** neue Regierung Maßnahmen ergreift, die die Wachstumsdynamik des Landes stärken. Sie sagen für das Jahr 2013 einen moderaten Anstieg der Wachstumsrate von 7,7 % auf 8,2 % voraus. ,

In **Indien** ist für das Jahr 2013 mit einer robusten inländischen Nachfrage zu rechnen. Zusammen mit dem im Herbst 2012 verabschiedeten Maßnahmenpaket dürfte sie eine Steigerung des BIP von 6,8 % bewirken.

Für **Japan** ist der Ausblick auf das Jahr 2013 eingetrübt. Die hohe Staatsverschuldung, die politische Unsicherheit, das schwierige Exportumfeld sowie eine Konsum- und Investitionsschwäche werden das Wachstum nachhaltig belasten. Für das Jahr 2013 ist daher mit einem BIP-Wachstum von nur 1,2 % zu rechnen.

Die übrigen asiatischen Länder dürften von steigenden Exporten und einer guten Beschäftigungslage profitieren und ein BIP-Wachstum von rund 4,0 % erzielen.

Lateinamerika

Experten gehen davon aus, dass sich die Konjunktur in Lateinamerika im Jahr 2013 beleben und das BIP dort um 3,5 % zulegen wird. Das stabile Wachstum Brasiliens, der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas, wird diese Entwicklung wesentlich vorantreiben. Leicht zurückgehen könnten hingegen die bisher überdurchschnittlichen Wachstumsraten kleinerer lateinamerikanischer Länder wie Chile, Kolumbien und Peru.

Brasiliens lockere Geld- und Fiskalpolitik dürfte im Jahr 2013 den privaten und öffentlichen Konsum sowie die Investitionstätigkeit stimulieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Anstieg des BIP-Wachstums auf 3,3 % zu erwarten.

Für **Argentinien** wird ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert, beeinflusst von der guten Entwicklung des wichtigen Handelspartners Brasilien.

Für **Mexiko** gehen Experten davon aus, dass die Strukturreformen und eine robuste inländische Nachfrage das Wachstum stabilisieren werden: Der Zuwachs des BIP dürfte mit 3,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor zählt nach wie vor zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen und gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen.

Gemeinhin wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und damit das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. Im Zuge der weltweiten Finanz- und Staatsschuldenkrise zeigen sich in einigen Ländern, z. B. Griechenland, erhebliche Finanzierungsprobleme im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

Trotz aller Herausforderungen erwarten Branchenbeobachter, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird. Der demografische Wandel, der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen dürften zu weiterem Wachstum beitragen.

Darüber hinaus ist mit weiteren Zuwachsraten in den Schwellenländern zu rechnen: Der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung steigt dort ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen steigt und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes, aber auch Krebs auf.

Für Unternehmen im Gesundheitssektor wird es zudem eine immer wichtigere Rolle spielen, inwieweit sie fähig sind, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und Präventionsmaßnahmen anzubieten.

Der Dialysemarkt

Wir erwarten, dass im Jahr 2013 die Zahl der Dialysepatienten weltweit um etwa 6 % zunehmen wird. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um etwa 2 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten noch deutlich höher – bei bis zu 10 % –, in einzelnen Ländern sogar darüber. Wir erwarten, dass in Zukunft ein höherer Anteil der Dialysepatienten in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika behandelt wird.

Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, macht deutlich, wie groß das Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysebehandlung und -produkte ist.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren dazu bei, dass die Dialysemärkte weiter wachsen, etwa die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen oft vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich sowohl die Behandlungsqualität als auch der Lebensstandard in den Entwicklungsländern stetig verbessert.

Das Volumen des globalen Dialysemarktes, das im Jahr 2012 nach vorläufigen Schätzungen etwa 75 Mrd US\$ betrug, sollte nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % wachsen, unveränderte Wechselkursrelationen vorausgesetzt. Damit könnte sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2013 auf etwa 78 Mrd US\$ belaufen.

Im Januar 2011 wurde in unserem größten Absatzmarkt – den USA – ein neues Vergütungssystem für staatlich versicherte Dialysepatienten eingeführt. Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung diagnostischer Labortests, werden seither mit einem Pauschalsatz erstattet. Dieser Pauschalsatz wird an individuelle Patientenmerkmale, z. B. Alter und Gewicht, angepasst, gilt aber auch für Patienten, deren medizinisch notwendige Versorgung außergewöhnlich aufwendig und damit kostenintensiv ist. Ein weiteres Merkmal des neuen Erstattungssystems ist die Orientierung an bestimmten Qualitätsparametern, wie der Steuerung des Hämoglobingehalts des Blutes und des Mineralstoffwechsels der Knochen.

Ab dem Jahr 2012 wurde der Erstattungssatz jährlich an die Inflationsentwicklung angepasst. Für das Jahr 2013 liegt die Erhöhung bei 2,3 %, und auch in den folgenden Jahren soll auf Basis der vorliegenden Gesetzesentwürfe der Inflationsausgleich auf einem vergleichbaren Niveau liegen.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“-Gesetz treten am 1. März 2013 automatische Ausgabenkürzungen in Kraft („Sequestration“), es sei denn, das Gesetz wird weiter geändert. Zahlungen von Medicare an Dienstleister und Anbieter wären von

diesen Ausgabenkürzungen betroffen, diese wären aber auf 2 % pro Jahr begrenzt und unabhängig von der jährlichen Inflationsanpassung.

Im Jahr 2013 wird in den USA eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller von medizinischen Geräten erhoben, die sich auf das Produktgeschäft der Fresenius Medical Care negativ auswirken wird.

Im Jahr 2014 könnte eine Anpassung des Basiserstattungssatzes vorgenommen werden, um einer möglicherweise veränderten Anwendung von Medikamenten bei der Dialyse Rechnung zu tragen. Zusätzlich sollen ab dem Jahr 2016 bestimmte oral zu verabreichende Medikamente in das Pauschalvergütungssystem einbezogen werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 36f. des Lageberichts.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, generische I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Der Markt für **Infusionstherapien** sollte in den kommenden Jahren in Europa im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen. Für den Markt der **klinischen Ernährung** erwarten wir hier ein Wachstum im mittleren einstelligen prozentualen Prozentbereich. Allerdings setzen sich Bestrebungen zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen angesichts der Finanzsituation der Länder unvermindert fort. Erhebliche Wachstumspotenziale eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika. Dort erwarten wir ein Marktwachstum im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen erwarten wir, dass kostengünstige Generika künftig noch häufiger als bisher eingesetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Bei **generischen I.V.-Arzneimitteln** wird die Wachstumsdynamik auch weiterhin durch den Ablauf des Patentschutzes von Originalpräparaten getrieben. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits im Markt befindliche Produkte zurückgehen. Wir gehen davon aus, dass der Markt für generische I.V.-Arzneimittel in Europa und den USA im Jahr 2013 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird.

Der Markt für **medizintechnische Produkte**, die verwendet werden, um Infusionstherapien, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung zu verabreichen, dürfte im Jahr 2013 weltweit um Raten im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

Der weltweite Markt für **Transfusionstechnologie** sollte insgesamt zwischen 4 und 6 % jährlich wachsen.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Die jährliche Veränderung der Kostenerstattungssätze erfolgt im Jahr 2013 erstmalig auf Basis des sogenannten Orientierungswertes. Dieser Wert gibt an, wie sich die durchschnittlichen Krankenhauskosten pro Jahr prozentual verändern, und löst die Verände-

rungsrate der vergangenen Jahre ab. Die Veränderungsrate gab wieder, wie sich die beitragspflichtigen Einnahmen aller gesetzlich Versicherten entwickelten. Der Orientierungswert beträgt im Jahr 2013 2,0 % und übersteigt damit die Veränderungsrate der vergangenen Jahre (2012: 1,48 %).

Hinsichtlich der Erstattung vereinbarter Mehrleistungen gehen wir trotz geänderter Gesetzeslage von keinen signifikanten Veränderungen für das Jahr 2013 aus.

Die höheren Erlöse können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern abdecken – insbesondere nicht die Personalkosten, die aufgrund von Tarifierhöhungen gestiegen sind. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben bestehen.

In Deutschland werden seit Beginn des Jahres 2010 akutstationäre Krankenhausleistungen ausschließlich auf Basis der Landesbasisfallwerte (DRG-System) abgerechnet. In einem Zeitraum von fünf Jahren, beginnend im Jahr 2010, werden die unterschiedlichen Landesbasisfallwerte schrittweise an einen einheitlichen bundesweiten Basisfallwertkorridor angenähert. Aufgrund der guten Fallzahlentwicklung sowie der bereits abgeschlossenen Konvergenzphase erwarteten wir jedoch keine grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung unserer Leistungen.

Der steigende **Bedarf an Investitionsmitteln** bei gleichzeitiger Reduzierung der Fördermittel erhöht den Druck auf die Krankenhäuser, Rationalisierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Insbesondere für Einrichtungen der öffentlichen Hand stellt es eine Herausforderung dar, Investitionen zu finanzieren. Der Grund dafür ist die weiterhin angespannte Finanzlage der Kommunen, die in der Vergangenheit häufig für Fehlbeträge aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ihrer Krankenhäuser aufgekommen sind und deren Investitionen mitgetragen haben. Die finanziellen Möglichkeiten, defizitäre Krankenhäuser zu unterstützen und in öffentliche Gesundheitseinrichtungen zu investieren, bleiben eingeschränkt.

Eine Zunahme des Anteils privater Krankenhäuser zulasten öffentlicher Einrichtungen ist daher grundsätzlich zu erwarten. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Einrichtungen. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung, was wirtschaftlich orientiertes Handeln betrifft, sowie über effizientere Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Auch haben private Träger meist mehr Erfahrung im Prozess-Know-how bei der Akquisition und Integration neuer Kliniken sowie einer raschen Anpassung ihrer Kostenstrukturen. Wir gehen daher auch für das Jahr 2013 von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankensektor aus.

Die Zukunftserwartungen der Krankenhäuser hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage fallen für das Jahr 2013 eher pessimistisch aus. Im Rahmen der Umfrage „Krankenhaus-Barometer 2012“ des Deutschen Krankenhaus Instituts erwarten nur 22 % der Häuser eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, fast 40 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Eine weitere Herausforderung für Krankenhäuser wird auch zukünftig die **Personalknappheit** sein, die u. a. auf eine restriktive Arbeitszeitgesetzgebung sowie einen erhöhten Fachkräftebedarf in ausgewählten Bereichen zurückzuführen ist. Qualifizierte Fach-

kräfte langfristig zu binden und sie weiterzubilden, ist für den Erfolg eines Krankenhauses von wesentlicher Bedeutung.

Neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern ist vor allem die hervorragende medizinische Qualität entscheidendes Kriterium für ein erfolgreiches Krankenhaus. HELIOS ist davon überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnisqualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig könnte die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Auf eine solche Entwicklung wäre die HELIOS-Kliniken-Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen gilt ab dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem 2013). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die Verordnung sieht eine vierjährige Einführungsphase von 2013 bis 2016 vor sowie eine fünfjährige Konvergenzphase von 2017 bis 2021. Für die Jahre 2013 und 2014 können die psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen frei entscheiden, ob sie das neue Entgeltsystem nutzen. Erst ab dem Jahr 2015 ist die Anwendung für alle Einrichtungen verpflichtend. Die neue Verordnung wird für HELIOS bis einschließlich 2016 keine budgetrelevanten Auswirkungen haben. Das Unternehmen erbringt psychiatrische und psychosomatische Leistungen nur in geringem Umfang.

Angesichts des demografischen Wandels, der steigenden Lebensarbeitszeit und der wachsenden Zahl chronischer Krankheiten rechnen Experten damit, dass die medizinische Rehabilitation immer wichtiger wird. Wir erwarten zudem, dass wir durch die steigenden Fallzahlen im Akutbereich und durch eine kontinuierliche Optimierung unseres Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Rehaversorgung besser nutzen und somit die Zahl der Fälle in unseren Rehabilitationskliniken erhöhen können.

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

In den etablierten Gesundheitsmärkten ist aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin mit einer zunehmenden Nachfrage nach hochwertiger und effizienter medizinischer Versorgung und damit auch nach Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu rechnen. Dabei geht es vor allem um Dienstleistungen, d. h. um die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, um das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie um die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich durch die zunehmende Auslagerung von nichtmedizinischen Leistungen bei öffentlichen Einrichtungen an private Dienstleister.

In den aufstrebenden Märkten steigt die Nachfrage nach effizienter und bedarfsgerechter medizinischer Versorgung. Der Aufbau der primären Versorgung ist weitgehend abge-

schlossen. In vielen Märkten gilt es daher, die sekundäre Versorgung weiter auszubauen oder im Rahmen von „Centers of Excellence“ tertiäre Versorgungs- sowie Lehr- und Forschungsstrukturen zu schaffen.

Wir erwarten, dass der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen auch im Jahr 2013 wachsen wird. In den etablierten Gesundheitsmärkten gehen wir von einem soliden Wachstum aus, in den aufstrebenden Märkten von einer insgesamt dynamischen Entwicklung.

Ausblick der Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2013

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2013 aus Dividenden und Ergebnisabführungen wiederum deutlich positive Ergebnisbeiträge.

Dividende

Mit Dividendenerhöhungen in den letzten 19 Jahren hat Fresenius eindrucksvoll Kontinuität bewiesen. Dabei wurde über viele Jahre etwa die Hälfte der prozentualen Steigerung des Konzernergebnisses als prozentuale Dividendenerhöhung ausgeschüttet. Unsere neue Dividendenpolitik soll in noch stärkerem Maße die nachhaltige Ertrags- und Finanzkraft von Fresenius widerspiegeln und Dividendensteigerungen in Einklang mit der prozentualen Steigerung des Konzernergebnisses (vor Sondereinflüssen) bringen. Auch für das Geschäftsjahr 2013 wollen wir, basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung, eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Bad Homburg v.d.H., den 26. Februar 2013

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Berichtsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Das System der Vorstandsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft und der Hauptversammlung der Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung billigte das System der Vorstandsvergütung am 12. Mai 2010 durch Beschluss mit einer Mehrheit von 99,51 % der abgegebenen Stimmen. Es wurde im Jahr 2011 durch eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) im Interesse der Stärkung der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ergänzt. Das um diese Komponente ergänzte System der Vorstandsvergütung wurde von einem unabhängigen Vergütungsexperten geprüft. Es wurde von der Hauptversammlung am 11. Mai 2012 mit einer Mehrheit von 97,0 % der abgegebenen Stimmen durch Beschluss gebilligt.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Berichtsjahr aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)
- ▶ erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares))

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen auf der Grundlage ihres jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wurde im Berichtsjahr in zwölf monatlichen Raten als Grundgehalt ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Berichtsjahr in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (Jahresbonus) und als längerfristig orientierte Vergütungskomponente (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)) gewährt. Die Höhe des jeweiligen Bonus ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe des variablen Bonus vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Baule und Dr. De Meo hängt die Höhe des variablen Bonus jeweils hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Der variable Bonus von Herrn Dr. Wastler richtet sich jeweils hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Dr. Lipps

erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2012	2011
	2012	2011	2012	2011	2012	2011		
Dr. Ulf M. Schneider	990	900	51	61	1.150	1.150	2.191	2.111
Rainer Baule	550	500	26	120	801	764	1.377	1.384
Dr. Francesco De Meo	550	500	19	19	700	671	1.269	1.190
Dr. Jürgen Götz	415	375	34	33	600	584	1.049	992
Dr. Ben Lipps ¹	973	862	302	182	1.438	1.078	2.713	2.122
Stephan Sturm	550	500	89	86	751	721	1.390	1.307
Dr. Ernst Wastler	470	425	34	33	587	571	1.091	1.029
Summen	4.498	4.062	555	534	6.027	5.539	11.080	10.135

¹ Herr Dr. Ben Lipps erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von 31 % hält.

Als Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE ist seine Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

Der direkt ausgezahlte Bonus, ohne die Auszahlung an Herrn Dr. Ben Lipps, beträgt für das Berichtsjahr 4.589 Tsd €. Dies entspricht 97 % des gesamten Bonus von 4.737 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 148 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass der grundsätzlich jährlich zu vergütende variable Bonus (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit des an sich jährlich verdienten variablen Bonus nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass

eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung des variablen Bonus maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils des variablen Bonus beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Bonusanspruchs von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann der variable Bonus anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Berichtsjahr Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA und des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen jeweils festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen erhält, dieselbe Anzahl von Aktienoptionen erhalten.

Die Grundzüge dieser Aktienoptionspläne werden in Anmerkung 36 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Ferner wurde den Mitgliedern des Vorstands als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung im Berichtsjahr ein Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) gewährt.

Der Anspruch unterliegt einer vierjährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der baren Auszahlung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA bei Ausübung nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit.

Die Auszahlung ist abhängig vom Erreichen des Erfolgsziels eines Wachstums des um außerordentliche Effekte bereinigten Konzernergebnisses des Fresenius-Konzerns von währungsbereinigt jährlich 8 % innerhalb der vierjährigen

Wartezeit. Für jedes Jahr, in dem das Ergebnisziel nicht erreicht wird, verfällt der Anspruch auf Auszahlung um jeweils ein Viertel. Unabhängig davon ist der gesamte Anspruch auf Auszahlung erdient, wenn ein durchschnittliches Wachstum des währungsbereinigten Konzernergebnisses von 8 % p. a. über den Vierjahreszeitraum erzielt wurde.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung und der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die angegebenen Werte der im Berichtsjahr an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 21,19 € (2011: 19,10 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 12,68 € (2011: 13,44 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 78,33 € (2011: 71,28 €).

Aufgrund der im Berichtsjahr erreichten finanziellen Ziele hat Dr. Ben Lipps im Rahmen der Bonusvereinbarung von Fresenius Medical Care einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung in Höhe von 768 Tsd € (2011: 684 Tsd €) erworben. Der Anspruch orientiert sich an der Entwicklung der Stammaktie von Fresenius Medical Care und unterliegt einer dreijährigen Wartezeit.

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene erfolgsbezogene Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	56.760	56.760	1.203	1.084	0	0	100	100	1.303	1.184
Rainer Baule	28.380	28.380	601	542	99	122	100	100	800	764
Dr. Francesco De Meo	28.380	28.380	601	542	0	29	100	100	701	671
Dr. Jürgen Götz	28.380	28.380	601	542	0	0	100	100	701	642
Dr. Ben Lipps	74.700	74.700	947	1.004	0	0	768	684	1.715	1.688
Stephan Sturm	28.380	28.380	601	542	49	79	100	100	750	721
Dr. Ernst Wastler	28.380	28.380	601	542	0	0	100	100	701	642
Summen	273.360	273.360	5.155	4.798	148	230	1.368	1.284	6.671	6.312

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2012 und 2011 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden. Herr Dr. Ben Lipps erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Berichtsjahrs hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.151.740 (2011: 1.050.050) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als

Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 348.600 (2011: 572.700) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Anlage zum Lagebericht

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Berichtsjahr sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Rainer Baule	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Dr. Ben Lipps ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2012 ausstehende Optionen								
Anzahl	333.680	130.290	138.360	115.680	572.700	196.080	135.960	1.050.050
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	50,37	54,37	52,72	53,98	37,20	47,26	51,83	51,18
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	56.760	28.380	28.380	28.380	74.700	28.380	28.380	198.660
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	78,33	78,33	78,33	78,33	57,30	78,33	78,33	78,33
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	75.040	21.930	0	0	298.800	0	0	96.970
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	41,11	57,43			33,30			44,80
durchschnittlicher Aktienkurs in €	88,49	86,08			53,62			87,94
Am 31. Dezember 2012 ausstehende Optionen								
Anzahl	315.400	136.740	166.740	144.060	348.600	224.460	164.340	1.151.740
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	57,61	58,85	57,08	58,78	44,85	51,19	56,41	56,40
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,6	4,6	4,5	4,6	5,4	4,1	4,4	4,5
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	30,49 bis 57,30	29,50 bis 78,33	29,50 bis 78,33	29,50 bis 78,33
Am 31. Dezember 2012 ausübbar								
Anzahl	145.120	51.600	81.600	58.920	99.600	139.320	79.200	555.760
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	45,77	44,25	45,99	45,89	31,97	41,10	44,28	44,29

¹ Herr Dr. Ben Lipps hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Dr. Ben Lipps

Die Höhe der gesamten Vergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	2.191	2.111	1.303	1.184	3.494	3.295
Rainer Baule	1.377	1.384	800	764	2.177	2.148
Dr. Francesco De Meo	1.269	1.190	701	671	1.970	1.861
Dr. Jürgen Götz	1.049	992	701	642	1.750	1.634
Dr. Ben Lipps	2.713	2.122	1.715	1.688	4.428	3.810
Stephan Sturm	1.390	1.307	750	721	2.140	2.028
Dr. Ernst Wastler	1.091	1.029	701	642	1.792	1.671
Summen	11.080	10.135	6.671	6.312	17.751	16.447

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Performance Shares) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume

verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2012 und 2011 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	877	736	42	2	919	738
Rainer Baule	439	368	42	2	481	370
Dr. Francesco De Meo	439	351	42	2	481	353
Dr. Jürgen Götz	439	368	42	2	481	370
Dr. Ben Lipps	2.136	1.098	1.681	780	3.817	1.878
Stephan Sturm	439	368	42	2	481	370
Dr. Ernst Wastler	439	351	42	2	481	353
Summen	5.208	3.640	1.933	792	7.141	4.432

Das Vorstandsvergütungssystem sieht eine vertraglich geregelte betragsmäßige Begrenzung bzw. Begrenzungsmöglichkeit hinsichtlich der durch das Vorstandsmitglied insgesamt, d. h. unter Einschluss aller variablen Vergütungsbestandteile, zu beanspruchenden jährlichen Vergütung vor. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Grundvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Rainer Baule, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2012 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.912 Tsd € (2011: 8.678 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Berichtsjahr 4.234 Tsd € (2011: 808 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand	Zuführung	Stand
	1. Januar 2012		31. Dezember 2012
Dr. Ulf M. Schneider	1.335	864	2.199
Rainer Baule	3.692	760	4.452
Dr. Francesco De Meo	0	868	868
Dr. Jürgen Götz	481	344	825
Dr. Ben Lipps	648	79	727
Stephan Sturm	764	501	1.265
Dr. Ernst Wastler	1.758	818	2.576
Summen	8.678	4.234	12.912

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % des letzten Grundgehalts und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge zu 100 % (bzw. bei dem Vorstandsmitglied Rainer Baule zu 70 %) anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitglieds, auch aus früheren Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen, soweit dies nach den Vorschriften des BetrAVG zulässig ist.

Im Fall des Todes eines der o. g. Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr

1,2 % bezogen auf das letzte Grundgehalt, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Mitglied des Vorstands war, wurde anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er bei Beendigung des zwischen ihm und der Fresenius Medical Care Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für die Gesellschaft eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Demgemäß hat die Fresenius Medical Care Management AG mit Herrn Dr. Lipps für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 einen Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür zu gewährende Gegenleistung wird sich für das Jahr 2013 p. a. wertmäßig auf etwa 45 % der im Geschäftsjahr 2012 an ihn ausbezahlten erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente belaufen (inklusive Ersatz von Auslagen, temporärem Aufwendungsersatz für eine Wohnung, temporärer Stellung eines Dienstwagens sowie der Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall). Nach derzeitigen Berechnungen wird sich der Wert der zu gewährenden Gegenleistung in den Jahren ab 2014 p. a. auf ca. 40 % der im Geschäftsjahr 2012 an ihn ausbezahlten Vergütungskomponente reduzieren. Der Barwert dieser Zusage beträgt zum 31. Dezember 2012 3.987 Tsd €. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehalts ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Durch Plan Kürzungen im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte der Jahresgrundvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

SONSTIGES

Im Berichtsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Berichtsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

ANPASSUNGEN DES SYSTEMS ZUR VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER

Aus dem Aktienoptionsplan 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA können mit dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2012 keine Aktienoptionen mehr an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter begeben werden. Die Zuteilungen aus dem bisherigen Aktienoptionsplan bilden jedoch einen wesentlichen Bestandteil der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Es ist geplant, im Geschäftsjahr 2013 ein neues Programm mit langfristig orientierten Vergütungskomponenten für die nächsten fünf Jahre einzurichten.

Das neue Vergütungskonzept mit langfristiger Anreizwirkung basiert auf einem Kombinationsplan, der zum einen ein Aktienoptionsprogramm enthält, das mit einem bedingten Kapital hinterlegt ist. Die weitere Komponente des neuen Vergütungskonzepts ist eine ebenfalls langfristig ausgerichtete und aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks).

Der mit einem bedingten Kapital hinterlegte Aktienoptionsplan orientiert sich in der Ausgestaltung im Wesentlichen an den Kriterien des bisherigen Aktienoptionsplans 2008. Der Plan entspricht aber auch den durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) geänderten Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die auf vier Jahre verlängerten Wartezeiten, und setzt weiterhin das Erreichen anspruchsvoller Erfolgsziele voraus. Der neue Aktienoptionsplan bedarf zu seiner Einführung der Zustimmung der Aktionäre in der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA.

Der weitere Bestandteil des neuen langfristigen Vergütungssystems ist eine zusätzliche, selbstständige, langfristig ausgerichtete und aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks). Die Gewährung dieser Vergütungskomponente soll ebenfalls einer vierjährigen Wartezeit unterliegen und das Erreichen anspruchsvoller Erfolgsziele voraussetzen. Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe dieser aktienbasierten Vergütungskomponente wird sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag richten. Die derzeitige aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) wird in der neuen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) aufgehen.

Der neue Kombinationsplan soll sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung stehen. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung soll die Gewährung an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand erfolgen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende

für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für

die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2012	2011
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Gerd Krick	13	14	13	12	10	10	20	16	138	128	138	110	332	290
Dr. Dieter Schenk ¹	0	1	19	18	0	0	10	8	0	14	208	165	237	206
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	208	177	0	0	227	196
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht (ab 28.1.2011)	13	12	0	0	0	0	0	0	138	110	0	0	151	122
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	18	0	0	69	64	69	55	171	150
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	138	118	0	0	151	131
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	9	0	0	138	118	0	0	161	140
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	69	64	69	55	151	132
Dieter Reuß (ab 5.5.2011)	13	9	0	0	0	0	0	0	138	78	0	0	151	87
Gerhard Roggemann (ab 28.1.2011)	13	12	0	0	10	8	0	0	138	110	0	0	161	130
Dr. Gerhard Rupprecht	13	12	6	6	0	0	0	0	138	112	69	55	226	185
Wilhelm Sachs (bis 5.5.2011)	0	4	0	0	0	1	0	0	0	40	0	0	0	45
Dr. Karl Schneider ¹	0	1	13	12	0	2	10	8	0	9	138	110	161	142
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	138	118	0	0	151	131
Rainer Stein	13	13	0	0	10	9	0	0	138	118	0	0	161	140
Summen	150	150	63	60	60	57	40	32	1.588	1.378	691	550	2.592	2.227

¹ Bis 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, ab 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2013. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht**

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg v. d. Höhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2012 zu vier ordentlichen Sitzungen im März, Mai, Oktober und Dezember zusammen. Darüber hinaus wurden drei Informationsveranstaltungen im April, Juli und September abgehalten, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA im Wesentlichen über geplante Akquisitionen informiert wurden. Vor den Aufsichtsratssitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende

Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In jeder der Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Bei drei der vier ordentlichen Sitzungen im Berichtsjahr waren alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend, bei einer Sitzung fehlten zwei Mitglieder entschuldigt.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2012 waren Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats das operative Geschäft sowie Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat er alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und mit dem Vorstand besprochen. Einen Beratungsschwerpunkt bildeten Akquisitionen, beispielsweise das öffentliche Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft sowie der Erwerb der Fenwal Holdings, Inc. durch Fresenius Kabi. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss zur Mitwirkung an der im Mai 2012 erfolgten Kapitalerhöhung gebildet und ihm die Wahrnehmung der Beteiligungs- und Zustimmungsrechte des Aufsichtsrats übertragen. Dementsprechend hat der Ausschuss im Mai dem Beschluss des Vorstands zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I im Umfang von 13,8 Mio €, dem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und der Festsetzung des Platzierungspreises zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat sich über den Verlauf der Durchführung der Kapitalerhöhung informieren lassen. Das Budget 2013 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns wurden umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche in Forschung und Entwicklung. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement des Konzerns sowie über die Compliance.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Aachen, Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2012 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,9 Mio€ für die Bereitstellung von Finanzierungen sowie im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und der Kapitalerhöhung.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat der Roland Berger Strategy Consultants GmbH 0,6 Mio€ für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2012 gezahlt (2011: 0,7 Mio€). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaftern der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender derselben, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,8 Mio€ gezahlt bzw. im Dezember 2012 zur Zahlung angewiesen (2011: 1,43 Mio€).

Dies entspricht 2 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2012 (2011: 2 %). Davon entfielen rund 0,4 Mio € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, dem Herr Dr. Schenk angehört, hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die im vorstehenden Abschnitt „Corporate Governance“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 bis 35 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf Seite 204 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus sechs Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2012, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2012, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Aufsichtsrat übertrug die Beschlussfassungen über die Wahrnehmung der Beteiligungs und Zustimmungrechte des Aufsichtsrats bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I auf den zu diesem Zweck gebildeten Ausschuss. Dieser Ausschuss hielt keine Sitzungen, aber zwei Telefonkonferenzen und eine

Beschlussfassung im Wege der schriftlichen Stimmabgabe ab. Darin stimmte der Ausschuss im Mai 2012 der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I im Umfang von 13,8 Mio €, dem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und der Festlegung des Platzierungspreises zu.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2012 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2012 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 20 und 21 sowie auf Seite 215 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA statt.

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE hat Herrn Rice Powell für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und Herrn Mats Henriksson für den Unternehmensbereich Fresenius Kabi jeweils zum 1. Januar 2013 als Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE bestellt. Wir freuen uns, dass die Neubesetzungen im Vorstand mit langjährig erfahrenen Führungskräften der Fresenius-Gruppe erfolgen konnten. Herr Dr. Ben Lipps, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Medical Care, und Herr Rainer Baule, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Kabi, sind zum 31. Dezember 2012 planmäßig aus dem Vorstand ausgeschieden. Beide haben die Entwicklung des Konzerns zu seiner heutigen Größe über viele Jahre entscheidend mitbestimmt. Für ihre großen Leistungen gebührt Herrn Dr. Lipps und Herrn Baule unsere Anerkennung und unser Dank.

Weitere Veränderungen in der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE fanden nicht statt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 11. Mai 2012 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss

und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 14. und 15. März 2013 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat der Abschlussprüfer nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 15. März 2013 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 15. März 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender